

**hfpv**

Hessische Hochschule  
für Polizei und Verwaltung

University of Applied Sciences

HESSEN



# Jahresbericht 2010

Januar 2010 bis Dezember 2010

Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung

[www.hfpv.hessen.de](http://www.hfpv.hessen.de)

---

Jahresbericht 2010 (10. Jahrgang)  
Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung

Zusammengestellt und bearbeitet von  
Jennifer George

Druck: REHA-Druck Wiesbaden  
Auflage 1000



## Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	II
<b>Auf ein Wort...</b>	<b>III</b>
<b>1 HfPV – Berichte 2010</b>	<b>1</b>
1.1 Einführung von Bachelorstudiengängen an der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung	1
1.2 Vergabe von Forschungsmitteln	5
1.3 Annette v. Harbou Förderpreis	6
1.4 Heinrich-Mörtl Forschungspreis	7
1.5 Hochschulsport	8
1.6 Qualitätsentwicklung an der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV)	10
<b>2 Zahlen 2010 und Trends</b>	<b>12</b>
2.1 Studierende	12
2.2 Personal	15
2.3 Entwicklung des Personalbestands	15
2.3.1 Verwaltungspersonal	15
2.3.2 Hauptamtliche Lehrkräfte	17
2.3.3 Nebenamtliche Lehrkräfte	19
2.4 Gremien, Kommissionen, Ausschüsse, Projekt- und Arbeitsgruppen	20
<b>3 Fachbereich Polizei</b>	<b>23</b>
3.1 Hauptamtliche Fachhochschullehrkräfte	23
3.2 Prüfungsergebnisse	26
3.2.1 Laufbahnprüfungen	26
3.2.2 Zwischenprüfungen	28
3.2.3 Nichtbestehens-Statistik	29
<b>4 Fachbereich Verwaltung</b>	<b>31</b>
4.1 Hauptamtliche Fachhochschullehrkräfte	31
4.2 Prüfungsergebnisse	33
4.2.1 Prüfungsergebnisse Laufbahnprüfung	33
4.2.2 Ergebnisse Diplomarbeiten	34
4.2.3 Nichtbestehens-Statistik	37
4.2.4 Masterabschlüsse 2010	39
<b>5 Deckungsgrade der Lehre</b>	<b>40</b>
5.1 Deckungsgrad der Lehre im FB Polizei	40
5.2 Deckungsgrad der Lehre im FB Verwaltung	42
<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</b>	<b>43</b>

## Abkürzungsverzeichnis

Acquin	Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut
AM	Arbeitsmethodik
BerE	Berufsethik
BWL	Betriebswirtschaftslehre
DR	Dienstrecht
EL	Einsatzlehre
ER	Eingriffsrecht
ET	Einsatztraining
FB	Fachbereich
FBL	Fachbereichsleiter
FHL	Fachhochschullehrerin oder Fachhochschullehrer
FüL	Führungslehre
G	Studienort Gießen
GA	Gutachter
IT	Informationstechnik
K	Studienort Kassel
KR	Kommunalrecht
Krilo	Kriminologie
Krim	Kriminalistik
LBA	Lehrbeauftragte
M	Studienort Mühlheim
öDR	Öffentliches Dienstrecht
ÖF	Öffentliche Finanzen
Pol	Politikwissenschaft
PolVR	Polizei-/ Verwaltungsrecht
PR	Privatrecht
Psy	Psychologie
S+V (P)	Staat und Verfassung (Politologie)
S+V (R)	Staat und Verfassung (Recht)
SoSi	Soziale Sicherung
Soz	Soziologie
SP	Soziologie und Psychologie
SR	Sozialrecht (Deutsche Rentenversicherung Hessen)
StPR	Strafprozessrecht
StR	Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht
Stud.	Studierende
StVR	Staats- und Verfassungsrecht
TwA	Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
Verw.	Verwaltungsmitarbeiterin oder Verwaltungsmitarbeiter
VR	Verwaltungsrecht
VR/L	Verwaltungsrecht (Deutsche Rentenversicherung Hessen)
VR/VL	Verkehrsrecht/Verkehrslehre
VWL	Volkswirtschaftslehre
W	Studienort Wiesbaden
ZEVA	Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover



## Auf ein Wort...

Letztmalig blickt unsere Hochschule in diesem Bericht auf dokumentierte Zahlen, Fakten, Daten, Trends und Innovationen aus den verschiedenen Bereichen sowie die Studierenden, Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden (VFH) zurück. Nach 30 Jahren – Zeit zum angemessenen Feiern bot das ereignisreiche Jahr leider nicht – heißen wir nunmehr Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung, kurz HfPV. Festgeschrieben wurde dies in der Neufassung des Verwaltungsfachhochschulgesetzes, das zum Ende des Berichtsjahres verabschiedet wurde und am 01.01.2011 in Kraft trat.

Der neue Name ist auch programmatische Zieldefinition und die Programmgestaltung wurde im Berichtsjahr intensiv vorbereitet: Die konzeptionelle Basisarbeit zur Einrichtung einer hochschuleigenen Forschungsstelle, die weitere Entwicklungsarbeit einer Produkt-Scorecard, die Abschaltung der Altsysteme für das Studierenden- und Prüfungsmanagement und deren Fortführung mittels der Hochschulmanagementanwendung CampusNet, die bundesweit einmalige Zertifizierung eines Multiplikatorenmodells zur Schulung der Praxisausbilderinnen und -ausbilder in den Fachpraktika der Studiengänge Schutz- und Kriminalpolizei, die fachbereichsübergreifende Stärkung des Hochschulsports und natürlich der Start in die neuen Bachelorstudiengänge beschreiben beispielhaft nicht nur Vollbrachtes, sondern deuten gleichsam an, wo sich auch im Jahr 2011 arbeitsintensive Betätigungsfelder auftun.

Die Erarbeitung eines Personalentwicklungskonzeptes, die Überarbeitung der Beurteilungs- und Auswahlrichtlinien und die Entwicklung und Ausgestaltung des hochschulischen Qualitätsmanagements bieten hinreichend Gelegenheit dazu, schon jetzt gespannt auf den Bericht für 2011 zu warten.

Ohne das unablässige Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären die zahlreichen Aktivitäten und Leistungen nicht denkbar. Hier zeichnet sich zwar an einigen Stellen die längst überfällige Entlastung ab, gleichwohl gilt es – auch im Rahmen des hochschulischen Gesundheitsmanagements – wachsam den Blick auf die Belastungsgrenzen aller zu richten.

*Peter Schmidt, Rektor*



## 1 HfPV – Berichte 2010

### 1.1 Einführung von Bachelorstudiengängen an der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung

Mit der Einführung von vier Bachelorstudiengängen in der Nachfolge der Diplomstudiengänge zum September 2010 hat die HfPV eine wesentliche Strukturveränderung vorgenommen. Nach mehrjähriger Vorarbeit verschiedener Arbeitsgruppen und unter Beteiligung vieler Fachhochschullehrkräfte, Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Studierenden, waren alle Bedingungen für den Start in die „Bachelor-Welt“ erfüllt. Neben neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen sowie Studienordnungen waren umfangreiche Modulbücher zu erstellen, in denen im Detail Studienziele, -inhalte und -abläufe enthalten sind.

Welche Merkmale charakterisieren nun die neuen im Vergleich zu den alten Studiengängen? Allgemeine Ziele dieser Umstellung von Studiengängen sind die europaweite Vergleichbarkeit von Studienabschlüssen in einem zweistufigen System aus Bachelor- und Masterstudiengängen und die Modularisierung des Studiums.

Die HfPV hat sich dabei von dem Motto *„Bewährtes bewahren, Gutes verstärken und Besseres hinzufügen“* leiten lassen. Bewährte Inhalte und Strukturen aus dem Diplom-Studiengang sind in den Bachelor-Studiengang transferiert worden. Die „Bachelorisierung“ sollte deshalb keine vollkommene Neukonzeption des Studiengangs sein, sondern eine konzeptionelle Weiterentwicklung des Vorhandenen. Standards modularisierter Studiengänge wie die geforderte Interdisziplinarität und die Einbeziehung des studentischen Lernens wurden eingearbeitet. Die Entwicklung der Bachelor-Studiengänge erfolgte – über den bereits erwähnten Personenkreis hinaus – in enger Abstimmung mit den Ausbildungsbehörden, den kommunalen Spitzenverbänden und zahlreichen Berufs- und Interessenvertretungen, was die Akzeptanz steigern half und eine erfolgreiche Einführung fördern dürfte.

Folgende Schwerpunkte wurden gesetzt:

- Neuausrichtung der fachpraktischen Studienabschnitte in inhaltlicher und ablauforganisatorischer Hinsicht
- Differenzierung der Fachpraxis in Trainings und Praktika (im Fachbereich Polizei)
- Intensivierung der Zusammenarbeit von Fachtheorie und Fachpraxis
- stärkere Gewichtung des fachpraktischen Studiums durch Berücksichtigung von Leistungen in diesen Studienphasen auch in der Abschlussnote,
- weitere und stärkere Fokussierung der Lehre auf Schlüsselkompetenzen,
- fachtheoretische Studienphasen, die studierbar und lerneffektiv sind,
- Bildung von Grundlagen und spätere Verzahnung in interdisziplinären Modulen,

- Verzahnung mit weiterführenden konsekutiven Studienangeboten, z. B. dem „Master of Public Management“ der HfPV oder dem an der DHPol angebotenen „Master of Police Management“.

Die Bachelor-Prüfung ist die Summe aller Modulprüfungen einschließlich der Bachelor-Arbeit (Thesis) und ihrer mündlichen Verteidigung (Disputation/Kolloquium). Das bedeutet in der Konsequenz, dass die Studierenden mit der ersten Modulprüfung bereits an ihrer Abschlussnote „arbeiten“. Die Wertigkeit aller Studienleistungen wird damit gefördert.

Der erfolgreiche Akkreditierungsprozess bestätigt die Vorstellungen und die Arbeit der HfPV bei der Entwicklung von Bachelor-Studiengängen.

Das **Bachelorstudium Allgemeine Verwaltung** mit seinem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) dauert drei Jahre (6 Semester). Es setzt sich aus fachtheoretischen Studienabschnitten an der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung und fachpraktischen Studienabschnitten in den Ausbildungsbehörden zusammen.

Der Studiengang ist modular angelegt und enthält 15 Module mit insgesamt 180 Credits, die alle mit einer Prüfung abschließen. Prüfungen werden in Form von Klausuren, Präsentationen, Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen und Praxisberichten abgelegt.

Im gesamten Studium gibt es in der Fachtheorie 2.203 Lehrveranstaltungsstunden. Vom 2. bis 5. Semester sind die fachtheoretischen Studienabschnitte mit fachpraktischen Studien von insgesamt einem Jahr verzahnt.

Folgende Studienbereiche bilden das fachtheoretische Studium ab:

- Unter dem Bereich „Methoden“ sind alle Fachdisziplinen und Lehrenden vertreten; in allen beruflichen Handlungsfeldern spielen Methoden eine zentrale Rolle und sorgen für effizientes Handeln.
- Im Studienbereich „Verwaltungshandeln“ sind die Fächer Verwaltungsrecht, Kommunalrecht, Sozialrecht, Privatrecht und Dienstrecht integriert.
- „Ökonomisches Handeln“ besteht aus den Fächern Betriebswirtschaftslehre, öffentliche Finanzen und Volkswirtschaftslehre.
- Im Studienbereich „Rahmenbedingungen der öffentlichen Verwaltung“ sind alle Fächer integriert, die für das Handeln in der öffentlichen Verwaltung wichtige Hintergründe liefern: Politikwissenschaft, Psychologie, Soziologie sowie Staats- und Verfassungsrecht.

In den Wahlpflichtmodulen des 5. Semesters können zwei Schwerpunkte aus den Feldern „Soziale Sicherung“, „Rechtliches Handeln“, „Ökonomisches Handeln“ und „Betriebswirtschaftliches Handeln“ gebildet werden. Im 6. Semester ist eine wissenschaftliche Abschlussarbeit (Thesis) anzufertigen, in der eine praktische Problemstellung aus



einem Arbeitsfeld bearbeitet wird. Die Erarbeitung der Thesis ist mit einem Praktikum verzahnt. Nach Abgabe der Thesis bietet das Studium bis zum Kolloquium (mündliche Prüfung zur Thesis) ein berufseinführendes Praktikum, das durch Wahlmodule fachtheoretisch begleitet wird.

Das **Bachelorstudium Sozialverwaltung – Rentenversicherung** mit dem Abschluss Bachelor of Laws (LL.B.) dauert drei Jahre (6 Semester) und umfasst neben den Zeiten des fachtheoretischen Studiums an der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung in der Abteilung Mühlheim auch Zeiten des fachpraktischen Studiums (Praktika) bei der Deutschen Rentenversicherung Hessen. Studienbeginn ist am 01.09. jeden Jahres.

Der Studiengang ist modular angelegt und enthält 20 Module mit insgesamt 180 Credits, die alle mit einer Prüfung abschließen. Prüfungen im fachtheoretischen Studium werden in Form von Klausuren, Präsentationen, Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen abgelegt. In drei Modulen des fachpraktischen Studiums werden Prüfungen in Form von Praxistests, Fach- und Beratungsgesprächen und Prozessbewertungen (Praxis – Beurteilung) durchgeführt. Vom 2. bis 5. Semester sind die fachtheoretischen Studien mit fachpraktischen Studien von insgesamt 15 Monaten (80 Credits) verzahnt. Im 6. Semester ist eine Thesis innerhalb von drei Monaten anzufertigen, in der eine praktische Problemstellung aus einem Arbeitsfeld bearbeitet wird. Die Erarbeitung der Thesis ist mit einem Praktikum verzahnt.

Das fachtheoretische Studium umfasst folgende Studieninhalte:

- Rechtswissenschaften mit den Schwerpunkten allgemeines und besonders Verwaltungsrecht, Sozialrecht, Rentenversicherungsrecht, Verfassungsrecht, Europarecht, Grundlagen des Privatrechts, Dienstrecht;
- Verwaltungswissenschaften mit den Schwerpunkten Arbeitsmethodik, Informations- und Kommunikationstechnologie;
- Wirtschaftswissenschaften mit den Schwerpunkten Verwaltungsbetriebswirtschaft und öffentliche Finanzwirtschaft und
- Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Soziologie und Sozialpsychologie.

In Wahlpflichtmodulen werden Inhalte der Pflichtmodule ergänzt oder vertieft. Zusätzlich können Lehrveranstaltungen nach eigener Wahl besucht werden

Die **Bachelorstudiengänge im Fachbereich Polizei** mit den Abschlüssen Bachelor of Arts (B.A.) „**Schutzpolizei**“ oder „**Kriminalpolizei**“ dauern drei Jahre (6 Semester). Sie setzen sich aus fachtheoretischen Studienabschnitten an der Hessischen Hoch-

schule für Polizei und Verwaltung und fachpraktischen Studienabschnitten (Trainings und Praktika) in unterschiedlichen Polizeibehörden zusammen, die immer wieder miteinander verzahnt sind.

Das Konzept beider Studiengänge unterscheidet fünf Studienbereiche, denen mit Ausnahme des Wahlpflichtbereichs jeweils mehrere Module zugeordnet sind:

- **Fachtheorie I**  
Hier werden die fachtheoretischen Grundlagen für das Verständnis der nachfolgenden aufbauenden Studien gelegt.
- **Fachtheorie II**  
In diesem Bereich sind die einzelnen Aufgabenfelder des polizeilichen und kriminalpolizeilichen Einzeldienstes in einem Modul zusammengefasst.
- **Physische Grundlagen**  
In diesem begleitend und aufbauend in allen Studienabschnitten enthaltenen Studienbereich, sollen die Studierenden insbesondere die physische Leistungsfähigkeit und die notwendigen Eingriffstechniken zur professionellen Situationsbeherrschung erwerben und entwickeln.
- **Trainings und Praktika**  
Die Studierenden werden beginnend mit dem Orientierungspraktikum und danach in den Trainings (Grundlagen bzw. Ermittlungsverfahren) sowie den Praktika (Grundlagen-, Aufbau- und Fachpraktikum) angepasst an die fachtheoretischen Studien mit den praktischen Bedingungen des zukünftigen Berufsalltages vertraut gemacht.
- **Wahlpflicht**  
Im Wahlpflichtmodul des 6. Semesters kann ein individueller Schwerpunkt, beispielsweise in den Bereichen „Berufsethik“, „Analyse polizeilicher Lagen“, „Recht“ oder „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“, gelegt werden. Möglich ist es aber auch, Ein Sprachzertifikat in Englisch oder die Qualifikation als „Übungsleiter -C- Breitensport“ zu erwerben.

Die Studiengänge sind modular angelegt und enthalten in der Fachtheorie jeweils 15 Module mit insgesamt 180 Credits, die alle mit einer Prüfung abschließen bzw. eine Teilnahmebescheinigung erfordern. Prüfungsleistungen werden in Form von Klausuren, Referaten, Präsentationen, Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen, Berichten, praktischen Prüfungen und Leistungsbewertungen erbracht. Im gesamten Studium umfasst dabei die Fachtheorie rund 2.400 Lehrveranstaltungsstunden. Die wissenschaftliche Abschlussarbeit (Thesis) muss bis zum Beginn des 6. Semesters angefertigt werden. Das Kolloquium (mündliche Prüfung zur Thesis) findet dann im Laufe des Abschlusssemesters statt.

*Peter Schmidt, Rektor und Hermann Groß, stellv. Rektor*

## 1.2 Vergabe von Forschungsmitteln

Die Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung hat für die Förderung von Forschungstätigkeiten für das Jahr 2010 insgesamt 10.000 € zur Verfügung gestellt. Gefördert werden sollen damit insbesondere anwendungsbezogene Forschungsvorhaben,

- die den Ausbildungsauftrag der HfPV betreffen,
- die Anfragen oder Kundenwünsche aus der öffentlichen Verwaltung bearbeiten
- die fachbereichs- oder abteilungsübergreifend durchgeführt werden,
- die die Außenwirkung der HfPV fördern oder
- deren Ergebnisse/Methoden in der Lehre und weiteren Projekten einsetzbar sind.

2010 sind alle der zu Verfügung gestellten Mittel verwendet und folgende Forschungsvorhaben gefördert worden:

- „Blutspurenmusteranalyse in Hessen“ von Herrn Prof. Gerhard Schmelz
- „Kriminalistik in der ehem. DDR und der BRD unter Einbeziehung der Themenbereiche Versions- und Hypothesenbildung“ von Herrn Prof. Gerhard Schmelz
- „Subjektives Sicherheitsgefühl und persönliche Angsträume in Limburg“ von Herrn Prof. Gerhard Schmelz
- „Polizeiliches Jagdfieber – eine Replikation“ von Herrn Prof. Dr. Clemens Lorei
- „Burnout und polizeiliche Führungskräfte“ von Herrn Prof. Dr. Clemens Lorei
- „Bettelverbote in Deutschland und Europa“ von Herrn Dr. Wolfgang Hecker
- „Rechtsfragen der broken windows Theorie“ von Herrn Dr. Wolfgang Hecker
- „Demokratieforschung – Grenzen unmittelbarer Demokratie“ von Herrn Dr. Wolfgang Hecker

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.hfpv.hessen.de](http://www.hfpv.hessen.de) in der Rubrik Forschung.

*Thomas Börner, Mitglied der Vergabekommission*

### 1.3 Annette v. Harbou Förderpreis

Der Annette v. Harbou Förderpreis wurde am 4. März 2010 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in der Abteilung Gießen verliehen.

Von insgesamt 123 Diplomarbeiten wurden 16 Arbeiten für den Förderpreis eingereicht. Nach einer ersten Bewertungsrunde kamen 10 Arbeiten in die engere Wahl. Die Jury, der neben Herrn von Harbou, dem Stifter des Preises, vier Fachhochschullehrkräfte der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung angehören, hat die Preisträgerinnen und Preisträger ermittelt.

Folgende Studierende konnten mit dem Forschungspreis ausgezeichnet werden:

- **Thomas Lange:** „Begleitetes Wohnen von behinderten Menschen in Familien“
- **Anna Best-Kubik:** „Neue Wege der Förderung weiblicher auszubildender durch Erkenntnisse konstruktivistischer Geschlechtssoziologie“
- **Verena Cornelia Sänger:** „Unterhaltsrechtsreform 2008 und Förderung des Kindeswohls“



Joachim v. Harbou (3. v. l.) und Dirk Pfeil (4. v. l.) mit den Preisträgern Thomas Lange (2. v. l.), Anna Best-Kubik (4. v. r.), Verena Cornelia Sänger (3. v. r.), den Gutachterinnen Kathrin Brinkmeier-Kaiser (l), Karin Metzler-Müller (r), und Ausbildungsleiter Klaus Steinbeck.  
Bild: Maywald

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.hfpv.hessen.de](http://www.hfpv.hessen.de) in der Rubrik Forschung.

*Jennifer George, Zentralverwaltung*

## 1.4 Heinrich-Mörrtl Forschungspreis

Im Jahr 2010 konnte zum sechsten Mal mit Hilfe der beim Polizeipräsidium Westhessen in Wiesbaden eingerichteten „Heinrich-Mörrtl-Stiftung zur Aus- und Weiterbildung der Polizeibediensteten des Landes Hessen“ der Heinrich-Mörrtl Forschungspreis verliehen werden.

Studierende, können sich um diesen Forschungspreise bewerben, wenn ihre Arbeit ein interdisziplinäres Thema aus dem Bereich der Inneren Sicherheit behandelt und sie sich bis zum Ende der Ausschreibung im Studium befinden.

Die Höhe des Forschungspreises beträgt jährlich 3.000 Euro.

Die Jury des Forschungspreises besteht aus drei hauptamtlichen Dozenten oder Dozentinnen des Fachbereichs Polizei, zwei Vertreterinnen oder Vertretern der Polizeibehörde, einem Mitglied des Stiftungsvorstands und Herrn Mörrtl.

Im Jahre 2010 konnten folgende Arbeiten prämiert werden:

1. Platz „Raubgrabung“ von Frau **Ina Boike**
2. Platz „Medienkompetenz“ von Frau **Olivia Oestreicher**
3. Platz „Interkulturelle Kompetenz – Basiskompetenz im Polizeivollzugsdienst“ von Herrn **Jens Rosenberg**

*Jennifer George, Zentralverwaltung*



## 1.5 Hochschulsport

Das Jahr 2009 fand mit der Auszeichnung der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV) als Hochschule des Spitzensports durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) einen – auch in zahlreichen überregionalen Medien – vielbeachteten Abschluss. Umso mehr war es eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten, den anerkannt erfolgreichen Weg auch im Folgejahr konsequent weiterzugehen.

Hierbei standen neben der Teilnahme an den Veranstaltungen des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh) und der Initiierung eigener sportlicher Angebote, vor allem die Intensivierung der Verbandstätigkeit durch die Organisation bzw. Ausrichtung von Hochschulsportwettbewerben sowie die Kooperation der HfPV im Kreise der spitzensportorientierten Partnerhochschulen im Fokus der Aktivitäten.

### Partnerhochschule des Spitzensports

Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen Hochschule, dem adh und dem Landessportbund Hessen (lsb-h) wurde der gemeinsame Wille bekräftigt, Entwicklungsmöglichkeiten für die Spitzensportförderung – über den seit 2005 mit Erfolg angebotenen Studiengang für Sportfördergruppen im Fachbereich Polizei hinaus – zu initiieren und an der Hochschule zu etablieren. Ziel ist dabei vor allem die Verbindung von sportlichem Erfolg auf höchstem Niveau mit dem gleichzeitigen Erwerb einer beruflichen Perspektive.

„Die HfPV ist damit die sechste hessische Partnerhochschule und die 92. bundesweit. Sie ist aber die erste Hochschule, die mit dem Prädikat „Hochschule des Spitzensports“ ausgezeichnet wurde und zugleich der adh-Kooperation beitrifft“, wie der Vertreter des adh, Finanzchef Roland Joachim anlässlich der Vertragsunterzeichnung betonte. Der Präsident des lsb-h Dr. Rolf Müller lobte das Engagement der Hochschule als vorbildlich.

### Stärkung der Kooperationen

Neben der deutlichen Positionierung der HfPV als leistungsstarker Partner des Hochschulsports, wurde auch die seit 2007 hinsichtlich der Sportfördergruppen bestehende Kooperation mit Rheinland-Pfalz, durch die erneute Integration von Studierenden des Nachbarbundeslandes bekräftigt. Darüber hinaus zeichnete sich die Hochschule auch wieder durch die kontinuierliche Unterstützung des Polizeisports aus.

### Zahlreiche sportliche Erfolge

Das Programm des Sportjahrs 2010 war erneut vielfältig und ebenso zahlreich waren die Teilnahmen und auch Erfolge. Herausragend – ohne damit die anderen Erfolge oder die guten Leistungen aller anderen schmälern zu wollen – waren dabei vor allem die Erfolge im Rahmen von Studentenweltmeisterschaften, die – nach den Universiaden – die weltweit herausragenden Wettbewerbe auf studentischer Ebene darstellen.

Silvia Sperner startete für das deutsche Karateteam bei der WUC in Podgorica und wurde Vizeweltmeisterin. Als amtierende Teamweltmeisterin und Drittplazierte der letzten Europameisterschaft kämpfte sie sich souverän bis ins Finale, wo sie der Chinesin Li Jin Jin in der Verlängerungszeit des Kampfes denkbar knapp unterlag.

Als frisch gekürter dreifacher Deutscher Hochschulmeister im Rudern fuhr Ivan Saric hoch motiviert zur Studentenweltmeisterschaft nach Szeged (Ungarn). Er startete bei den WUC im Männer-Vierer ohne Steuermann und wurde nach einem starken Rennen Vize-Weltmeister, nur knapp von der polnischen Mannschaft geschlagen.

#### Perspektive 2011

Das Jahr 2011 steht aus Sicht des Hochschulsports klar im Zeichen der Sommer-Universiade in Shenzhen (China). Wir hoffen dort, wie bei den beiden vorherigen Veranstaltungen, mit einigen Sportlerinnen und Sportlern das deutsche Team verstärken zu können.

Auf nationaler Ebene wird die HfPV den adh auch 2011 wieder in der Organisation unterstützen: Vorgesehen ist die Ausrichtung der Deutschen Hochschulmeisterschaften im Ju-Jutsu sowie zweier Vorrundenturniere im Handball der Frauen und im Fußball der Männer.

Neben diesen Wettbewerben und der weiterhin verfolgten Initiative zur Förderung der dualen Karriere von Spitzensportlerinnen und -sportlern in Studiengängen des Fachbereichs Verwaltung, stehen dabei aber auch verstärkt Themen abseits des Spitzen- und Leistungssports, wie beispielsweise die Intensivierung des Gesundheits- und Präventionssports im Rahmen des hochschulischen Gesundheitsmanagements, die Förderung von Freizeit- und Breitensportangeboten für Studierende oder die Einrichtung eines Studierendensportreferates auf der Agenda der Hochschulleitung und des Koordinators für Hochschul- und Spitzensports Hans-Peter Krings. Gerade der sozialen Bedeutung des sportlichen Miteinanders soll hierbei verstärkte Aufmerksamkeit zukommen.

*Peter Schmidt, Rektor*

## 1.6 Qualitätsentwicklung an der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV)

Ein wesentliches Element der Qualitätsentwicklung an der HfPV bildet die Evaluation. Folgerichtig hat der Senat pünktlich zum Beginn der neuen Bachelorstudiengänge für die Dauer von fünf Jahren eine neu entwickelte Evaluationsordnung beschlossen. Zwischenzeitlich liegt diese auch dem Hessischen Ministerium des Innern vor. Natürlich wurde an der HfPV auch vorher Evaluation betrieben.

Mit der neuen Evaluationsordnung wird das gesamte Verfahren allerdings optimiert, standardisiert und in noch höherem Maße als bisher transparent und in das System der Qualitätsentwicklung integriert.

Evaluation soll Auskunft darüber geben, wie die Hochschule ihre Aufgaben erfüllt. Orientierungsrahmen für die Aufgabenerfüllung ist das Leitbild, das sich die Hochschule selbst gegeben hat, Maßstab für die Aufgabenerfüllung sind genau beschriebene Erfolgsdimensionen, die Gegenstand der Evaluation sind. Erhebung der Daten und Darstellung der Ergebnisse obliegen einer Evaluationskommission, die die Ergebnisse der Hochschulleitung zur Verfügung stellt. So ist auch gewährleistet, dass es eine klare Trennung zwischen der Durchführung der Evaluation einerseits und der Bewertung der Ergebnisse andererseits gibt. Die Bewertung der Evaluationsergebnisse erfolgt durch die Hochschulleitung.

Zu evaluieren und zu bewerten alleine genügt allerdings nicht. Die Ergebnisse der Evaluation müssen für die Weiterentwicklung der Hochschule in allen Bereichen nutzbar gemacht werden. Evaluation muss Konsequenzen haben, denn nur so ist sie ein mächtiges Instrument der Qualitätsentwicklung für Lehre, Studium, Forschung und alle Prozesse in Leitung und Verwaltung der Hochschule. Diese wichtige Aufgabe der strategischen Qualitätsentwicklung liegt in der Verantwortung der Hochschulleitung. Sie beschließt Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Erfolgsdimensionen und sorgt für deren Umsetzung.

Die operative Qualitätsentwicklung erfolgt anschließend im Auftrag der Hochschulleitung, die auch festlegt, in welcher Reihenfolge, von wem und bis wann konkrete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Und bei der nächsten Evaluationsrunde wird dann die Wirksamkeit dieser Maßnahmen ermittelt.

Eine Übersicht des Qualitätsentwicklungssystems der HfPV ist auf der folgenden Doppelseite dargestellt.



Qualitätsentwicklung an der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung

		← Grundlagen				→ praktische Umsetzung	
Aufgaben	Ausbildung zum Diplom-Verwaltungswirt (FH) bzw. zum B.A. / LL.B. (Studiengänge)	Postgraduale Studiengänge (Masterstudium)	Fort- und Weiterbildungsangebote	Anwendungsbezogene Forschung	Hochschulentwicklung Qualitätssicherung und Entwicklungsmaßnahmen VFH		
Leitbild	Wir haben die Kompetenz für praxisorientiertes Studieren; wir ermöglichen gelingendes Studieren; die Studierenden haben Freude an Lernprozessen		Wir ermöglichen gelingendes Lernen, Teilnehmenden und Teilnehmer haben Freude an Lernprozessen	Wir haben die Kompetenz für praxisorientiertes Forschen	Innovation und Weiterentwicklung		
Erfolgsdimensionen	Absolventen verfügen über umfangreiche fachliche, methodische, soziale und persönliche Kompetenzen; sie werden den aktuellen und künftigen Anforderungen der Berufspraxis gerecht; professionelle, didaktisch und methodisch kompetente Lehrende; gut ausgestattete und moderne Lehr- Lernumgebung; optimale Organisationsstrukturen und Verwaltungsabläufe; Effizienz / optimaler Einsatz der Mittel			Erkenntnisfortschritt; Praxisnutzen; Rückkopplung in die Lehre; Forschungsinfrastruktur; Effizienz / optimaler Einsatz der Mittel	Vorbereitung auf aktuelle und künftige Herausforderungen; Fähigkeit zu Weiterentwicklung; Kontakt mit Ausbildungsbehörden und anderen Hochschulen		
Evaluation	Erhebung	Erhebung der Daten (gemäß Evaluationsordnung) z.B. durch Fragebögen; Studierende (bzw. Teilnehmerinnen / Teilnehmer an Fort- und Weiterbildungen); Absolventen, Alumni, haupt- und nebenamtlich Lehrende, Ausbildungsbehörden; Expertengespräche; Begehungen					
	Auswertung und Darstellung	Darstellung der Ergebnisse z.B. in der BSC, Jahres- und / oder Qualitätsberichte; Protokolle;			Publikationen (nach Qualität des Erscheinungsortes); Wissenschaftspreise; Drittmittel; Befragung zu Forschungsbedingungen	Befragungen, Berichte, Kooperationsabkommen	
Bewertung durch Hochschulleitung	Bewertet werden die Ergebnisse der Evaluation (und das Instrumentarium) Folgen (exemplarisch); Festlegung von Prüfbereichen für die Revision; Personalforderungen, Forderungen weiterer Finanzmittel						
strategische Qualitätsentwicklung durch Hochschulleitung	Maßnahmen werden beschlossen und in Auftrag gegeben Maßnahmen (exemplarisch): Veränderung von Aufbau- / Ablauforganisation; Einarbeitung eines Personalentwicklungskonzepts (z.B. Fort- und Weiterbildung für die Hochschulangehörigen); Implementieren eines Gesundheitsmanagements; Verbesserung der Infrastruktur (z.B. Lehrsaalausstattung);						
operative Qualitätsentwicklung	Maßnahmen werden konzipiert und durchgeführt, z.B. von Kanzler und Sachgebiet; 3 - Finanzen und Controlling Hochschuldidaktischer Dienst (bei Bedarf mit Unterstützung, extern oder aus den Abteilungen) Arbeitsgruppen / Einzelpersonen						

## 2 Zahlen 2010 und Trends

### 2.1 Studierende

Tabelle 1 Studierende der HfPV (September 2010)

Abteilung	FB Polizei		FB Verwaltung		Insgesamt
	grundständiges Studium	1. Studienjahr Master Polizeimanagement	grundständiges Studium	Master of Public Management	
Gießen	323		120		443
Kassel	474		106	26	606
Mühlheim	379		167		546
Wiesbaden	536	15	151	58	760
<b>Gesamt</b>	<b>1.712</b>	<b>15</b>	<b>544</b>	<b>84</b>	<b>2.355</b>

#### Vergleichszahlen

Gesamt 2009	1.670	18	469	88	2.245
Gesamt 2008	1.337	13	398	116	1.864
Gesamt 2007	1.053	16	405	106	1.580
Gesamt 2006	926	7	449	81	1.463
Gesamt 2005	1.138	11	569	187	1.905
Gesamt 2004	1.466	9	696	123	2.294
Gesamt 2003	1.970	6	741	139	2.856
Gesamt 2002	2.134	18	708	122	2.982

Tabelle 2 Studierende im grundständigen Studium – Anteil der Fachbereiche

Jahr	FB Polizei		FB Verwaltung		Gesamt	
2010	1.712	76%	544	24%	2.256	100%
2009	1.670	78%	469	22%	2.139	100%
2008	1.337	77%	398	23%	1.735	100%
2007	1.053	72%	405	28%	1.458	100%
2006	926	67%	449	33%	1.375	100%
2005	1.138	67%	569	33%	1.707	100%
2004	1.466	68%	696	32%	2.162	100%
2003	1.970	73%	741	27%	2.711	100%
2002	2.134	75%	708	25%	2.842	100%

Tabelle 3 Studierende nach Geschlecht – September 2010

Fachbereich	Geschlecht				Gesamt
	männlich		weiblich		
Verwaltung – grundständiges Studium	185	34%	359	66%	544
Verwaltung – Aufbaustudium	48	57%	36	43%	84
Polizei – grundständiges Studium	1221	71%	491	29%	1.712
Polizei – 1. Studienjahr höherer Dienst	10	67%	5	33%	15

Tabelle 4 Studierende in den Abteilungen – September 2010

<b>FB Polizei</b>	Wiesbaden		Kassel		Gießen		Mühlheim		Gesamt	
Studienjahrgang	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen
1/10	87	4	83	4	46	2	71	3	287	13
2/10	80	4	77	4	55	3	62	3	274	14
1/09	108	5	108	5	64	3	64	3	344	16
2/09	67	3	84	4	54	3	61	3	266	13
1/08	89	4	97	5	54	3	53	3	293	15
2/08	72	3	105	5	87	4	73	3	337	15
1/07	37	2	37	2	22	1	43	2	139	7
2/07	61	3	72	4	52	3	47	3	232	13

<b>FB Verw.</b>	Wiesbaden		Kassel		Gießen		Mühlheim		Gesamt	
Studienjahrgang	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen
2/10	49	3	44	2	36	2	80	4	209	11
2/09	70	4	26	1	42	2	64	3	202	10
2/08	38	2	37	2	42	2	27	1	144	7
2/07	35	2	19	1	25	1	44	3	123	7

Tabelle 5 Studierende in den Sportfördergruppen (SFG) – September 2010

<b>SFG</b>	Wiesbaden		Geschlecht		Gesamt
Studienjahrgang	Anzahl	Gruppen	m	w	
2/10	11	1	55%	45%	100%
2/09	12	1	42%	58%	100%
2/08	10	1	60%	40%	100%
2/07	9	1	56%	44%	100%
2/06	9	1	56%	44%	100%
2/05	14	1	64%	36%	100%

Abbildung 1 Entwicklung der Studierendenzahlen (2002 bis 2010)

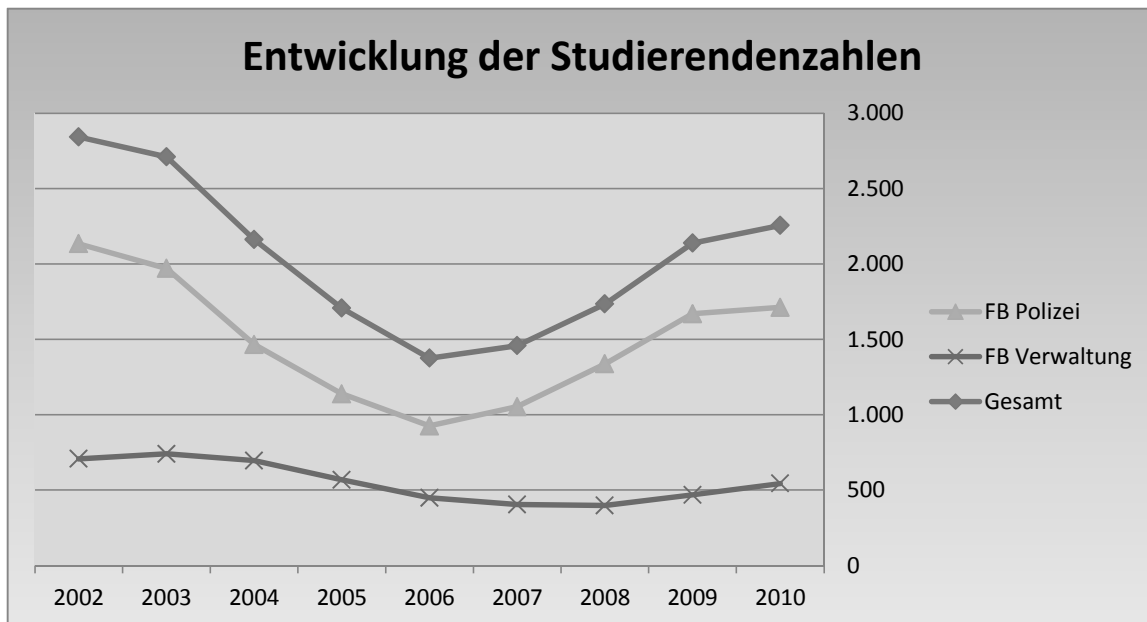


Tabelle 6 Studierende grundständiges Studium nach Status und Ausbildungsbehörden (September 2010)

Ausbildungsbehörde FB Polizei	Anzahl Studierende	in %	Kommissaranwärter	Aufstiegsbeamte		
Land Hessen	1.712	100%	1.692	22		
Ausbildungsbehörden FB Verwaltung	Anzahl Studierende	in %	Inspektor-anwärter	Aufstiegsbeamte	Ange-stellte	
Gemeinden	9	2%	2	1	6	
Kreise	136	25%	94	11	31	
Städte	201	37%	167	29	5	
Verbände	65	12%	65			
Landesverwaltungen	133	24%	121	10	2	
<b>Gesamt</b>	<b>544</b>	<b>100 %</b>				

Tabelle 7 Studierende FB Verwaltung nach Ausbildungsbehörden (2005 – 2010)

Ausbildungsbehörde	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Landesverwaltungen	84	72	76	95	109	133
Verbände	112	82	57	34	41	65
Kreise	112	101	99	107	130	136
Städte	253	185	166	156	172	201
Gemeinden	8	9	7	6	7	9
<b>Gesamt</b>	<b>569</b>	<b>449</b>	<b>405</b>	<b>398</b>	<b>469</b>	<b>544</b>

## 2.2 Personal

### 2.3 Entwicklung des Personalbestands

Tabelle 8 Entwicklung des Personalbestands (Dezember 2010)

Jahr	Lehre		Verwaltungspersonal		Studierende insgesamt
	FB Polizei	FB Verwaltung	Personen	Vollzeit-äquivalente	
2010	72	30	54	47,73	2.355
2009	70	29	51	45,13	2.285
2008	68	32	51	45,10	1.864
2007	64	33	47	41,96	1.580
2006	68	34	46	40,85	1.463
2005	71	36	45	41,05	1.905
2004	75	35	45	40,94	2.294
2003	78	39	48	43,11	2.856
2002	76	38	49	44,07	2.982

Bei der Anzahl des Verwaltungspersonals wurde berücksichtigt, dass eine Person mit jeweils 0,5 in der Abteilung Kassel und in der Zentralverwaltung im Bereich Innenrevision tätig ist.

Eine weitere Person in der Zentralverwaltung ist mit jeweils 0,5 im Sachgebiet Personal- und Hochschulmanagement sowie im Sachgebiet Finanzen und Controlling tätig.

2010 sind 6 Lehrkräfte teilzeitbeschäftigt: eine Person mit 0,67, zwei Personen mit 0,60 und drei Personen mit 0,50.

#### 2.3.1 Verwaltungspersonal

Tabelle 9 Verwaltungspersonal der Abteilungen (Dezember 2010)

Abteilung	Anzahl Personen	davon Teilzeitkräfte	Personal insgesamt
Gießen	6	4 $1*0,67 + 2*0,50 + 1*0,38$	4,05
Kassel	8	3 $1*0,50 + 1*0,63 + 1*0,75$	6,88
Mühlheim	6	1 $1*0,75$	5,75
Wiesbaden	9	1 $1*0,50$	8,50
Gesamt	29		25,18

In Kassel ist eine Person auch noch mit 0,5 im Bereich Innenrevision tätig und eine Person befindet sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. In Wiesbaden ist eine Person zur HfPV abgeordnet.

Tabelle 10 Verwaltungspersonal der Zentralverwaltung (Dezember 2010)

Zentralverwaltung/Hochschulleitung Sachgebiet	Anzahl Personen	davon Teilzeit	Personal insgesamt
Kanzler	1		1,00
Personal- und Hochschulmanagement	8	2*0,50	7,00
Prüfungsmanagement	3	1*0,88, 1*0,67	2,55
Finanzen und Controlling	4	1*0,50	3,50
Informationstechnik	4		4,00
Hochschuldidaktischer Dienst	1		1,00
Innenrevision	1	1*0,50	0,50
Gesamt	21		19,55

In der Innenrevision ist eine Person mit 0,5 auch noch in der Abteilungsverwaltung der Abteilung Kassel tätig.

In der Zentralverwaltung ist eine Person jeweils mit 0,5 im Sachgebiet Personal- und Hochschulmanagement sowie im Sachgebiet Finanzen und Controlling tätig. Im Sachgebiet Personal- und Hochschulmanagement ist eine Person zur Ausbildung zum gehobenen Dienst zugelassen und damit in der Tabelle nicht mit eingerechnet.

Tabelle 11 Verwaltungspersonal FB Polizei (Dezember 2010)

Ausbildungsleitung FB Polizei	Personal insgesamt
Ausbildungsleitung	3

### 2.3.2 Hauptamtliche Lehrkräfte

Für die folgenden Tabellen gelten folgende Besonderheiten:

- im Fachbereich Polizei sind sechs Fachkräfte für die Lehre im Bereich Einsatz-training beschäftigt, die mit maximal 608 Lehrveranstaltungsstunden jährlich in der Lehre eingesetzt sind,
- eine Lehrkraft im Fachbereich Polizei ist in der Freistellungsphase der Alters-teilzeit; da sie in der Lehre nicht mehr tätig sind, sind sie in den Tabellen nicht mitgerechnet.

Tabelle 12 Fachhochschullehrkräfte nach C- und A-Besoldung (Dezember 2010)

Besoldung	FB Polizei		FB Verwaltung		Gesamt	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
W-Besoldung	1	1%	4	13%	5	5%
C-Besoldung	17	24%	12	40%	29	28%
A-Besoldung	54	75%	13	44%	67	66%
TV-H			1	3%	1	1%
<b>Gesamt</b>	<b>72</b>	<b>100%</b>	<b>30</b>	<b>100%</b>	<b>102</b>	<b>100%</b>

Tabelle 13 Fachhochschullehrkräfte nach Frauen und Männern (Dezember 2010)

Hochschullehrkräfte	FB Polizei		FB Verwaltung		Gesamt	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Frauen	11	15%	9	30%	20	20%
Männer	61	85%	21	70%	82	80%
<b>Gesamt</b>	<b>72</b>		<b>30</b>		<b>102</b>	

Tabelle 14 Fachhochschullehrkräfte in den Abteilungen (Dezember 2010)

Abteilung	FB Polizei	FB Verwaltung	Gesamt
Gießen	13	6	19
Kassel	21	4	25
Mühlheim	15	11	26
Wiesbaden	23	9	32
<b>Gesamt</b>	<b>72</b>	<b>30</b>	<b>102</b>

Tabelle 15 Fachhochschullehrkräfte nach Besoldungsgruppen (Dezember 2010)

Besoldungsgruppe	FB Polizei	FB Verwaltung	Gesamt
C 3	7	7	14
C 2	10	6	16
W 2	1	4	5
A 15	22	11	33
A 14	14	1	15
A 13 höherer Dienst	1		1
A 13 gehobener Dienst	6		6
A 12	2		2
A 11	6		6
A10	2		2
A9	1		1
E 15		1	1
Gesamt	72	30	102

Tabelle 16 Fachhochschullehrkräfte nach wissenschaftlichem Fachgebiet  
Fachbereich Polizei (Dezember 2010)

Wissenschaftliches Fachgebiet	Personen	Anteil
Rechtswissenschaft (R)	23	32%
Polizeiführungs- und Kriminalwissenschaft (P)	18	25%
Sozialwissenschaft, Kommunikation, Sport, Einsatztraining (S)	30	42%
Ökonomie (Ö)	1	1%
Gesamt	72	100%

Tabelle 17 Fachhochschullehrkräfte nach wissenschaftlichem Fachgebiet  
Fachbereich Verwaltung (Dezember 2010)

Wissenschaftliches Fachgebiet	Personen	Anteil
Rechtswissenschaft (R)	14	47%
Ökonomie (Ö)	9	30%
Sozialwissenschaft und Kommunikation (S)	7	23%
Gesamt	30	100%

Rund 3% der Lehre im Fachbereich Verwaltung wird durch Kollegen des Fachbereichs Polizei gedeckt; dies betrifft vor allem den Bereich Sozialwissenschaften in der Abteilung Kassel und das Masterprogramm in Kassel und Wiesbaden.



### 2.3.3 Nebenamtliche Lehrkräfte

Tabelle 18 Nebenamtlich eingesetzte Dozentinnen und Dozenten in den Abteilungen Winter 2009/2010 und Sommer 2010

Abteilung	FB Polizei		FB Verwaltung	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer
Gießen	81	84	14	10
Kassel	77	93	14	7
Mühlheim	67	88	31	7
Wiesbaden	81	94	28	12
Gesamt	306	359	87	36

Tabelle 19 Lehraufträge in den Abteilungen Winter 2009/2010 und Sommer 2010

Abteilung	FB Polizei		FB Verwaltung	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer
Gießen	147	114	32	16
Kassel	162	190	27	9
Mühlheim	115	133	41	8
Wiesbaden	155	181	50	21
Gesamt	579	618	150	54

## 2.4 Gremien, Kommissionen, Ausschüsse, Projekt- und Arbeitsgruppen

### **Kuratorium** (8. Amtsperiode 2008 bis 2012)

Ministerialdirigent Günter Hefner, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Stellvertreterin: Ministerialrätin Susanne Reul

Landespolizeipräsident Udo Münch, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Stellvertreter: Landespolizeivizepräsident Hermann-Josef Klüber

Regierungsdirektor Christoph Gädeke, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Stellvertreterin: Ministerialrätin Caroline Wolff

Polizeipräsident Robert Schäfer, Polizeipräsidium Westhessen

Stellvertreter: Präsident Gert Fischer, Polizeiakademie Hessen

Regierungsdirektor Manfred Becker, Regierungspräsidium Gießen

Stellvertreterin: Ministerialrätin Susanne Hüntten, Hessisches Ministerium für Wirtschaft,  
Verkehr und Landesentwicklung

Tim Ruder, Hessischer Landkreistag

Stellvertreter: Verwaltungsobererrat Peter Wesp

Ltd. Magistratsdirektor Bernhard Langanki, Hessischer Städtetag

Stellvertreterin: Dr. Brigitte Baum

Bürgermeister a. D. Roland Seel, Hessischer Städte- und Gemeindebund

Stellvertreter: Bürgermeister Georg Rausch

Ltd. Verwaltungsdirektor Helmut Siebert, Landeswohlfahrtsverband Hessen

Stellvertreterin: Amtsrätin Rosel Baum

Verbandsgeschäftsführer Horst Knechtel, Hessischer Verwaltungsschulverband

Stellvertreter: Verwaltungsstudiendirektor Horst Fehl

Ute Passauer, Deutscher Gewerkschaftsbund, Bezirk Hessen-Thüringen

Stellvertreter: Jens Mohrher

Andreas Schmelz, Deutscher Beamtenbund, Landesbund Hessen

Stellvertreter: Björn Werminghaus

Stand: Dezember 2010

**Senat (Dezember 2010)**

Peter Schmidt	FB Polizei	Fachbereichsleiter (FBL)
Hermann Groß	FB Verwaltung	FBL
Dr. Walter Seubert	Zentralverwaltung	Kanzler (beratend)
Claus Rosendahl	FB Verwaltung	Fachhochschullehrer (FHL)
Dr. Christian Friedrich	FB Verwaltung	FHL
Dr. Franziska Helm-Busch	FB Polizei	FHL
Dr. Wilfried Frohne	FB Polizei	FHL
Helga Häberle	FB Polizei	FHL
Rainer Struth	FB Polizei	Lehrbeauftragter (LBA)
Marco Röbecke	FB Polizei	Stud.
Dominik Pollozek	FB Polizei	Stud.
Sven Schultze	FB Polizei	Stud.
Christian Knoll	FB Verwaltung	Stud.
Otto Mertens	FB Polizei	Verwaltungsmitarbeiter (Verw.)
Carsten Burgdorf	Zentralverwaltung	Verw.

**Fachbereichsrat Polizei  
(Dezember 2010)**

Peter Schmidt	FBL
Franz Joachim Eckert	FHL
Heinrich Zott	FHL
Jürgen Glaum	FHL
Gerhard Wittig	FHL
Claudia Tibi	FHL
Dr. Frank Wittgruber	FHL
Dr. Eckhardt Lenz	FHL
Heinrich Dickhaut	LBA
Fabian Hedtler	Stud.
Susanne Nitsche	Stud.
Tom Schlosser	Stud.
Malte Grohmann	Stud.
Bernhard Stingl	Verw.
Lothar Schubert	Verw.

**Fachbereichsrat Verwaltung  
(Dezember 2010)**

Hermann Groß	FBL
Jürgen Hartmann	FHL
Dr. Richard Merker	FHL
Jürgen Watz	FHL
Lothar Mühl	FHL
Renate Zentgraf	FHL
Angelika Eimer	FHL
Dr. Wolfgang Hecker	FHL
Thomas Ortseifen	LBA
Melihat Coskun	Stud.
Elisabeth May	Stud.
Tabea Heipel	Stud.
Achim Keller	Stud.
Petra Badouin	Verw.
Birgit Körting	Verw.

## Arbeitsgruppen, Ausschüsse, Kommissionen (Dezember 2010)

### SPECTRUM – Zeitschrift der Verwaltungsfachhochschule

Aufgaben	Abteilungs- und behördenübergreifende Information und Kommunikation (seit 1995) - Ausgaben 1/10 und 2/10		
Mitglieder	Dr. Gabriele Schaa	FB Verwaltung	Chefredakteurin
	Urs-Peter Mergard	FB Polizei	Redaktion
	Dr. Clemens Lorei	FB Polizei	Redaktion
	Martina Mager-Weber	Zentralverwaltung	Redaktion
	Dr. Walter Seubert	Zentralverwaltung	Redaktion
	Burkhard von Wedel	Zentralverwaltung	Redaktion
	Angela Mayer	Zentralverwaltung	Herstellung

### AG Weiterentwicklung der Bachelor-Studiengänge Fachbereich Polizei

Aufgaben	Weiterentwicklung der Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs Polizei auf Basis der Entwicklungen der AG Bachelor (2007)	
Mitglieder	Werner Abram (Leiter)	
	Wolfgang Schmidt-Nentwig	Wiesbaden
	Dr. Martina Liebich-Frels	Mühlheim
	Susanna Nolden	Kassel
	Jürgen Glaum	Gießen
	Angela Mayer	Zentralverwaltung

### AG Bologna Fachbereich Verwaltung

Aufgaben	Umsetzung des Bologna-Prozesses an der HfPV – Weiterentwicklung der Diplom-Studiengänge in gestufte Bachelor- und Masterstudiengänge im Fachbereich Verwaltung	
Mitglieder	Dr. Richard Merker	Koordination, Kassel
	Dr. Friedel Brückmann	Gießen
	Dr. Frank Gloystein	Wiesbaden
	Dr. Gabriele Schaa	Mühlheim

### 3 Fachbereich Polizei

#### 3.1 Hauptamtliche Fachhochschullehrkräfte

Tabelle 20 Fachkoordinatoren (Dezember 2010)

Fachgebiet	Fach	Abkürzung	Name
Polizeiführungs- und Kriminalwissenschaften	Einsatzlehre	EL	Udo Blaumann
	Führungslehre	FüL	Udo Blaumann
	Kriminalistik	Krim	Jürgen Glaum/ Michael Pfendesack
	Kriminologie	Krilo	Jürgen Glaum/ Michael Pfendesack
Rechtswissenschaft	Öffentliches Dienstrecht	öDR	Hans Körting
	Polizei-/ Verwaltungsrecht	PolVR	Ina Welker
	Staats- und Verfassungsrecht	StVR	Dr. Michael Bäuerle
	Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht	StR	Dr. Tanja Hartmann
	Strafprozessrecht	StPR	Dr. Tanja Hartmann
	Eingriffsrecht	ER	Dr. Franziska Helm-Busch
	Verkehrsrecht/Verkehrslehre	VR/VL	Claudia Tibi
Sozialwissenschaften, Kommunikation und Sport	Berufsethik	BerE	Lothar Richter
	Englisch oder andere Fremdsprache	Sprache	Heinz-Jürgen Thiele
	Informationstechnik	IT	Dr. Thomas Edling
	Techniken wissenschaftl. Arbeitens	TwA	Dr. Peter Friedrich
	Politikwissenschaft	Pol	NN
	Psychologie	Psy	Dr. Clemens Lorei
	Soziologie	Soz	Georg Brandt
	Sport	Sport	Matthias Hanl
Ökonomie	Betriebswirtschaftslehre	BWL	Hermann Friedrich
			Dr. Stephan Braun

Tabelle 21 Hauptamtlich Lehrende – Polizeiführungs- und Kriminalwissenschaften (Dezember 2010)

Amtsbez. <sup>1</sup>	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 20)	Abteilung <sup>2</sup>
KD	Werner Arndt		Krim, Krilo	M
KOR	Manfred Bauer	0611 5829-500	Krim, Krilo	M
PD	Udo Blaumann	0561 4806-529	EL, FüL	K

<sup>1</sup> Die Amtsbezeichnungen sind Abkürzungen und bezeichnen deshalb sowohl die weibliche als auch die männliche Form.

<sup>2</sup> Abteilungen: W = Wiesbaden, K = Kassel, G = Gießen, M = Mühlheim.

Amts-bez. <sup>1</sup>	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 20)	Abteilung <sup>2</sup>
KD	Jürgen Glaum	0641 7956-24	Krilo, Krim, BerE	G
KOR	Hubertus Hannappel	0561 4806-500	Krim, Krilo	K
POR	Ralf Hesseling	06108 603-526	EL, FÜL	M
KD	Günter Armin Hochapfel	0561 4806-527	Krilo, Krim	K
KOR	Jörgen Katzer	0611 5829 315	EL, Krilo	W
KD	Jörg Köhler	0641 7956-32	Krim, Krilo	G
KOR	Urs-Peter Mergard	0611 5829 323	Krim, Krilo	W
POR	Heinz-Walter Müller	0641 7956-29	EL, FÜL	G
PD	Günter Nowitzki	0611 5829-210	EL, FÜL	W
KD	Michael Pfendesack	0641 7956-22	Krim, Krilo	G
POR	Christof Piechutta	0561 4806-529	EL, FÜL	K
Prof.	Gerhard Schmelz	0611 5829-316	Krilo, Krim	W
PD	Peter Schmidt	0611 5829-100	EL, FÜL	W
PD	Joachim Thume	0611 5829-318	EL, FÜL	W
KD	Heinrich Zott	0561 4806-527	Krilo, Krim	K

Tabelle 22 Hauptamtlich Lehrende – Rechtswissenschaft (Dezember 2010)

Amts-bez.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 20)	Abteilung
RD	Jutta Bähr	0611 5829-318	StR, ER, öDR	W
Prof.	Dr. Michael Bäuerle	0641 7956-21	PoIVR, StVR, ER	G
PHK	Thomas Berthold	0641 7956-30	VR/VL	G
RD	Erhard Erdmann	0611 5829-324	öDR	W
Prof.	Dr. Wilfried Frohne	0561 4806-525	StVR, PoIR	K
POK	Bernd Geilhorn	0561 4806-526	VR/VL	K
RD	Wolfgang Große	0561 4806-523	StR, StPR	K
Prof.	Dr. Tanja Hartmann-Wergen	0641 7956-27	StR, StPR, ER	G
Prof.	Dr. Franziska Helm-Busch	06108 603-524	PoIVR, StVR, ER	M
ROR.	Sigrid Josephs	0561 4806-523	PoIVR, StVR	K
RD	Dirk Kauß	06108 603-512	StR, StPR	M
POR	Bernhard König	06108 603-513	VR/VL	M
POR	Hans-Peter Krings	0611 5829-311	VR/VL, Sport	W
RD	Rainer Leggereit	0561 4806-523	PoIVR, StVR	K
Prof.	Dr. Eckhard Lenz	0561 4806-525	StR, StPR	K
RD	Dr. Martina Liebich-Frels	06108 603-512	StR, StVR	M
Prof.	Dr. Sabine Riemenschneider	0611 5829-314	StR, StPR	W
EPHK	Axel Schmidt	0561 4806-526	VR/VL	K
RD	Wolfgang Schmidt-Nentwig	0611 5829-314	StR, StPR, StVR	W
Prof.	Dr. Reinhold Schnur	06108 603-523	PoIVR, StVR	M

Amts-bez.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 20)	Abteilung
EPHK	Claudia Tibi	0611 5829-322	VR/VL	W
ROR	Ina Welker	0641 7956-29	PolVR, ER	G
Prof.	Dr. Frank Wittgruber	0611 5829-317	PolVR, ER	W

Tabelle 23 Hauptamtlich Lehrende – Sozialwissenschaften, Kommunikation, Sport, Einsatztraining (Dezember 2010)

Amts-bez.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 20)	Abteilung
RR	Georg Brandt	0611 5829-319	Soz, Pol, TwA, ET	W
Prof.	Franz Joachim Eckert	06108 603-524	Psy, Soz, ET	M
Prof.	Dr. Thomas Edling	0611 5829-319	IT	W
EPHK	Herbert Frese	0561 4806-522	ET	K
PR	Hermann Friedrich	06108 603-518	Sport, EL, ET	M
Prof.	Dr. Peter Friedrich	0611 5829-120	Krilo, Psy, ET	W
RD	Helga Häberle	0611 5829-319	Pol Soz, TwA	W
PHK	Matthias Hanl	0561 4806-533	Sport, ET	K
EPHK	Bernd Hillebrand	0611 5829-312	Sport, ET	W
Prof.	Dr. Clemens Lorei	0641 7956-30	Psy, ET	G
Prof.	Dr. Trude Mayer	0611 5829-313	Psy, Soz,	W
StD	Hartwin Neumann	0561 4806-528	TwA, Psy	K
RD	Susanna Nolden	0561 4806-521	Soz, Psy	K
ROR	Dr. Steffen Reichmann	0561 4806-524	Info, BWL, TwA	K
OStR	Lothar Richter	0561 4806-528	Psy, BerE	K
Prof.	Dr. Hans Schneider	0641 7956-26	Soz, TwA, Krilo, Pol	G
EPHK	Joachim Sobiech	06108 603-535	Sport, ET	M
Prof.	Dr. Werner Steffen	06108 603-501	Info	M/G
PHK	Gunnar Stiegler	0611 5829-312	Sport, ET	W
StD	Heinz-Jürgen Thiele	0561 4806-521	Soz, Englisch, Psy	K
Prof.	Dr. Klaus Werner	06108 603-533	Pol, TWA, BerE	M
POR	Gerhard Wittig	06404 923-383	Sport, ET	G
Fachkräfte für die Lehre in Einsatztraining				
PHK	Thomas Breuer	0561 4806-522	ET	K
PHK	Peter Fischer	06108 603-518	ET	M
POR	Mike Hartmann	06404 923-383	ET	G
PHK	Stefan Meyer	06404 923-383	ET	G
KHK	Klaus Schmidt	0611 5829-312	Sport, ET	W
PK	Rüdiger Schwandt	0611 5829-312	ET	W
POK	Martin Silbersack	0561 4806 520	ET	K
PHK	Frank Sorgner	06406 923-383	ET	G

Tabelle 24 Hauptamtlich Lehrende – Ökonomie (Dezember 2010)

Amts bez.	Name	Telefon dienstl.	Fächer (Abk. s. Tabelle 20)	Abteilung
Prof.	Dr. Stephan Braun	0611 5829-313	BWL	W

## 3.2 Prüfungsergebnisse

### 3.2.1 Laufbahnprüfungen

#### Prüfungsfächer

EL	Einsatzlehre
Krim (S)	Kriminalistik (Schutzpolizei)
Krim (K)	Kriminalistik (Kriminalpolizei)
Krilo	Kriminologie
PoIVR	Polizei-/Verwaltungsrecht
StR	Staats- und Verfassungsrecht
ER	Eingriffsrecht
VL/VR	Verkehrsrecht/Verkehrslehre

Tabelle 25 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2009/2010

Ort	Studiengruppe	EL	Krim S	Krim K	VL/VR	Krilo	ER I	ER II	Mittelwert
Gießen	1/07/P - 02	7,68	9,38	6,00	8,29	6,00	8,50	9,00	8,52
	1/08/P - 01	8,20	9,78	9,67	7,00	10,33	10,27	7,93	8,89
	Mittelwert	7,89	9,50	9,14	7,90	9,71	9,22	8,57	8,67

Kassel	1/07/P - 02	9,75	8,25	0,00	8,88	0,00	9,81	11,44	9,63
	1/07/P - 03	10,14	8,90	0,00	9,05	0,00	9,52	11,05	9,73
	1/08/P - 01	7,61	9,17	0,00	9,00	0,00	8,67	11,06	9,10
	Mittelwert	9,20	8,80	0,00	8,98	0,00	9,33	11,16	9,49

Mühlheim	1/07/P - 02	8,24	9,95	0,00	8,10	0,00	9,24	10,14	9,13
	1/07/P - 03	9,05	9,05	0,00	9,10	0,00	9,70	10,90	9,56
	1/08/P - 01	10,47	9,38	8,00	7,69	7,00	9,93	9,33	9,31
	Mittelwert	9,13	9,48	8,00	8,37	7,00	9,59	10,20	9,33

Wiesbaden	2/05/P - 04	8,79	8,29	0,00	7,93	0,00	7,21	9,93	8,43
	1/07/P - 02	8,84	8,95	0,00	9,63	0,00	10,89	10,53	9,77
	1/07/P - 03	11,50	8,72	0,00	10,56	0,00	11,00	10,67	10,49
	1/08/P - 01	8,61	9,14	9,50	9,29	8,00	9,00	10,22	9,21
	Mittelwert	9,46	8,78	9,50	9,45	8,00	9,68	10,36	9,54

<b>Hessen</b>	<b>Mittelwert</b>	<b>9,04</b>	<b>9,08</b>	<b>9,08</b>	<b>8,81</b>	<b>8,77</b>	<b>9,49</b>	<b>10,22</b>	<b>9,33</b>
---------------	-------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	--------------	-------------



Tabelle 26 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2010

Ort	Studien- gruppe	EL	Krim S	Krim K	VL/VR	Krilo	ER I	ER II	Mittelwert
Gießen	2/07/P-01	9,71	8,25	10,22	10,13	11,44	10,06	10,29	10,01
	2/07/P-02	8,29	8,00	7,43	8,80	9,57	8,88	9,00	8,57
	2/07/P-03	8,67	8,78	0,00	7,83	0,00	10,11	8,44	8,77
	Mittelwert	8,89	8,34	8,83	8,92	10,51	9,68	9,24	9,12
Kassel	2/07/P-01	8,26	7,95	0,00	7,79	0,00	9,05	11,44	8,90
	2/07/P-02	6,95	7,42	0,00	7,16	0,00	7,89	8,74	7,63
	2/07/P-03	6,44	7,44	0,00	7,75	0,00	9,19	9,75	8,32
	2/07/P-04	7,00	8,94	0,00	7,56	0,00	7,78	9,00	8,06
	Mittelwert	7,16	8,19	0,00	7,57	0,00	8,48	9,73	8,23
Mühlheim	2/07/P-01	8,50	8,50	0,00	6,88	0,00	10,88	9,81	8,91
	2/07/P-02	8,00	9,27	8,75	9,18	10,50	12,67	10,60	9,85
	2/07/P-03	10,17	8,85	10,00	7,31	10,40	11,39	10,78	9,84
	Mittelwert	8,89	8,87	9,38	7,79	10,45	11,65	10,40	9,54
Wiesbaden	2/07/P-01	10,05	10,00	10,40	9,50	9,70	11,75	7,50	9,84
	2/07/P-02	11,53	9,63	9,73	12,00	9,82	11,53	7,95	10,31
	2/07/P-03	11,23	8,77	0,00	7,86	0,00	11,23	9,95	9,81
	Mittelwert	10,94	9,47	10,08	9,79	9,76	11,50	8,47	9,99
<b>Hessen</b>	<b>Mittelwert</b>	<b>9,57</b>	<b>9,40</b>	<b>9,42</b>	<b>9,15</b>	<b>10,24</b>	<b>11,03</b>	<b>10,27</b>	<b>9,90</b>

### 3.2.2 Zwischenprüfungen

Tabelle 27 Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2009/2010

Ort	Studien- gruppe	EL	Krim S	Krim K	VL/VR	Krilo	PoIVR	StR pp	Mittelwert
Gießen	2/08/P-01	8,05	9,67	8,40	6,89	9,30	11,42	9,00	9,13
	2/08/P-02	9,00	10,36	8,90	7,45	9,70	9,43	8,43	9,01
	2/08/P-03	9,29	9,81	0,00	9,52	0,00	9,81	7,57	9,20
	2/08/P-04	9,00	9,32	0,00	10,37	0,00	9,37	6,84	8,98
	1/09/P-01	7,35	8,45	9,67	7,82	8,17	9,29	6,12	7,92
	Mittelwert	8,59	9,54	8,88	8,83	9,19	9,87	7,64	8,88
Kassel	2/08/P-01	9,10	7,85	0,00	7,80	0,00	9,45	10,00	8,84
	2/08/P-02	8,68	7,89	0,00	8,21	0,00	9,11	9,95	8,77
	2/08/P-03	9,69	8,85	0,00	8,15	0,00	8,31	5,69	8,14
	2/08/P-04	8,75	8,13	0,00	8,25	0,00	9,69	9,06	8,78
	2/08/P-05	8,50	8,39	0,00	7,67	0,00	9,39	9,67	8,72
	1/09/P-01	8,62	9,19	0,00	9,14	0,00	6,90	8,19	8,41
	Mittelwert	8,85	8,37	0,00	8,22	0,00	8,78	8,92	8,63
Mühlheim	2/08/P-01	8,73	10,50	0,00	9,05	0,00	10,59	9,55	9,68
	2/08/P-02	8,00	8,62	0,00	9,62	0,00	9,95	7,38	8,71
	2/08/P-03	9,57	10,35	0,00	9,74	0,00	10,43	9,74	9,97
	1/09/P-01	8,50	8,44	10,33	9,67	8,67	11,17	6,83	8,97
	Mittelwert	8,74	9,68	10,33	9,49	8,67	10,46	8,60	9,39
Wiesbaden	2/08/P-01	9,67	7,22	10,83	10,22	10,58	12,48	10,52	10,48
	2/08/P-02	9,90	8,30	10,09	10,70	10,18	11,14	9,48	10,04
	2/08/P-03	7,91	7,48	0,00	10,30	0,00	10,52	9,00	9,04
	2/08/P-04	8,33	9,67	0,00	8,11	0,00	10,11	8,67	8,98
	1/09/P-01	7,93	5,64	11,00	10,57	11,00	10,87	6,67	8,41
	Mittelwert	8,84	7,48	10,50	10,11	10,42	11,15	9,04	9,50
<b>Hessen</b>	<b>Mittelwert</b>	<b>8,76</b>	<b>8,76</b>	<b>9,70</b>	<b>9,04</b>	<b>9,72</b>	<b>9,98</b>	<b>8,55</b>	<b>9,06</b>

Tabelle 28 Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2010

Ort	Studien- gruppe	EL	Krim S	Krim K	VL/VR	Krilo	PoIVR	StR pp	Mittelwert
Gießen	1/09/P-02	7,85	9,37	0,00	8,63	0,00	7,59	6,11	7,91
	1/09/P-03	7,24	9,60	0,00	9,28	0,00	7,20	7,76	8,22
	Mittelwert	7,55	9,49	0,00	8,96	0,00	7,40	6,94	8,06
Kassel	1/09/P-02	7,05	8,59	0,00	6,14	0,00	7,00	8,68	7,49
	1/09/P-03	9,92	8,40	0,00	7,28	0,00	8,04	6,76	8,08
	1/09/P-04	9,00	8,39	0,00	8,48	0,00	8,17	10,29	8,87
	1/09/P-05	8,92	8,54	0,00	7,54	0,00	7,46	8,96	8,28
	Mittelwert	8,72	8,48	0,00	7,36	0,00	7,67	8,67	8,18
Mühlheim	1/09/P-02	8,71	9,43	0,00	7,79	0,00	8,26	9,79	8,80
	1/09/P-03	10,00	10,08	0,00	7,04	0,00	9,38	8,96	9,09
	1/09/P-04	8,25	7,58	0,00	7,50	0,00	7,25	5,92	7,30
	Mittelwert	8,99	9,03	0,00	7,44	0,00	8,30	8,22	8,40
Wiesbaden	1/09/P-02	9,09	10,50	0,00	8,50	0,00	7,91	9,14	9,03
	1/09/P-03	6,33	8,92	0,00	8,38	0,00	7,33	7,38	7,67
	1/09/P-04	9,08	8,67	0,00	8,29	0,00	9,29	8,25	8,72
	1/09/P-05	9,42	7,17	7,00	8,65	11,00	9,38	9,00	8,80
	Mittelwert	8,48	8,82	7,00	8,46	11,00	8,48	8,44	8,55
<b>Hessen</b>	<b>Mittelwert</b>	8,53	8,86	7,00	7,96	11,00	8,02	8,23	8,33

### 3.2.3 Nichtbestehens-Statistik

Tabelle 29 Nicht bestandene Laufbahnprüfung Winter 09/10 und Sommer 10

Merkmal	Studierende		nicht bestanden	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Studierende Hessen Winter 09/10</b>	221	100,00 %	3	1,4 %
Weibliche Studierende	78	35,29 %		%
Männliche Studierende	143	64,71 %	3	1,4 %
Aufstiegsbeamtinnen und -beamte (Qualifikationsstudium)	68	30,77 %	1	0,5 %
Anwärterinnen und Anwärter (Laufbahnbewerberinnen/-bewerber)	153	69,23 %	2	0,9 %
Nicht bestanden im schriftlichen Teil			1	0,5 %
Nicht bestanden wegen nicht erbrachter Leistungsnachweise			1	0,5 %
Nicht bestanden im mündlichen Teil			1	0,5 %

Entlassungen (zum 2. Mal nicht bestanden )		
--	--	--

<b>Studierende Hessen Sommer 10</b>	<b>235</b>	<b>100 %</b>	11	4,7 %
Weibliche Studierende	90	38,30 %	3	1,3 %
Männliche Studierende	145	61,70 %	7	3,0 %
Aufstiegsbeamtinnen und -beamte (Qualifikationsstudium)	5	2,13 %		
Anwärterinnen und Anwärter (Laufbahnbewerberinnen / -bewerber)	230	97,87 %	11	4,7 %

Nicht bestanden im schriftlichen Teil		9	3,8 %
Nicht bestanden wegen schuldhaft nicht erbrachter Leistungsnachweise		2	0,9 %
Nicht bestanden im mündlichen Teil			

Entlassungen (zum 2. Mal nicht bestanden )		
--	--	--

Tabelle 30 Nicht bestandene Zwischenprüfung Winter 09/10 und Sommer 10

Studierende Merkmal	insgesamt		nicht bestanden	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Studierende Hessen Winter 09/10</b>	<b>414</b>	<b>100 %</b>	<b>42</b>	<b>10,1 %</b>
Weibliche Studierende	131	31,64 %	11	2,7 %
Männliche Studierende	283	68,36 %	32	7,7 %
Aufstiegsbeamtinnen und -beamte (Qualifikationsstudium)			4	1,0 %
Anwärterinnen und Anwärter (Laufbahnbewerberinnen / -bewerber)			38	9,2 %

Aufhebungen (zum 2. Mal nicht bestanden)		
Entlassungen (zum 2. Mal nicht bestanden)		4 1,0 %

<b>Studierende Hessen Sommer 10</b>	<b>303</b>	<b>100,00 %</b>	<b>25</b>	<b>8,3 %</b>
Weibliche Studierende	87	28,7 %	3	1,0 %
Männliche Studierende	216	71,3 %	22	7,3 %
Aufstiegsbeamtinnen und -beamte (Qualifikationsstudium)	1	0,3 %		
Anwärterinnen und Anwärter (Laufbahnbewerberinnen / -bewerber)	302	99,7 %	25	8,3 %

Entlassungen (zum 2. Mal nicht bestanden)		4 1,3 %
---	--	---------

## 4 Fachbereich Verwaltung

### 4.1 Hauptamtliche Fachhochschullehrkräfte

Tabelle 31 Fachkoordinatoren (Dezember 2010)

Fachgebiet	Fach	Abkürzung	Name
Rechtswissenschaft (R)	Dienstrecht	DR	Renate Zentgraf
	Kommunalrecht	KR	Lothar Mühl
	Privatrecht	PR	Dr. Karin Metzler-Müller
	Soziale Sicherung	SoSi	Dr. Jens Löcher
	Sozialrecht (Deutsche Rentenversicherung Hessen)	SR	Stefan Hirsch
	Verwaltungsrecht	VR	Lothar Mühl
	Verwaltungsrecht (Deutsche Rentenversicherung Hessen)	VR/L	Jürgen Hartmann
	Staat und Verfassung (Recht)	S+V (R)	Dr. Wolfgang Hecker
Ökonomie (Ö)	Betriebswirtschaftslehre	BWL	Karl-Friedrich Emde
	Öffentliche Finanzen	ÖF	Karl-Friedrich Emde
	Volkswirtschaftslehre	VWL	Dr. Richard Merker
Sozialwissenschaften und Kommunikation (S)	Staat und Verfassung (Politologie)	S+V (P)	Dr. Wolfgang Hecker
	Arbeitsmethodik	AM	Dr. Gabriele Schaa
	Arbeitsmethodik (IT)	AM-IT	Dr. Frank Gloystein
	Soziologie und Psychologie	SP	Gunda Wolf

Tabelle 32 Hauptamtlich Lehrende – Rechtswissenschaft (Dezember 2010)

Amtsbezeichnung	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. siehe oben)	Abteilung <sup>3</sup>
RD	Kathrin Brinkmeier-Kaiser	0561 4806-531	SoSi, PR, DR	K
RD	Jürgen Hartmann	0611 5829-337	VR/L, SR	W
Prof.	Dr. Wolfgang Hecker	06108 603-502	S+V, VR	M
RD	Stefan Hirsch	0611 5829-334	SR, AM, AdA	W
RD	Hans Körting	0641 7956-23	DR, AdA	G
Prof.	Dr. Jens Löcher	0611 5829-336	SoSi	W
Prof.	Dr. Karin Metzler-Müller	06108 603-511	PR, DR, AdA	M
RD	Lothar Mühl	0561 4806-530	VR, KR	K
Prof.	Günther Prillwitz	0641 7956-23	VR, KR, S+V (P)	G
Prof.	Dr. Christina Schlegel	0611 5829-331	PR, S+V	W

<sup>3</sup> Abteilungen: G = Gießen, K = Kassel, M = Mühlheim, W = Wiesbaden.

Amtsbe- zeichn.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. siehe oben)	Abtei- lung <sup>3</sup>
Prof.	Dr. Karin Stein	06108 603-516	VR, KR	M
Prof.	Dr. Carsten Wendtland	06108 603-515	SoSi	M
Prof.	Dr. Helga Worm	0611 5829-335	VR, S+V (R), PR	W
ROR	Renate Zentgraf	06108 603-511	DR	M

Tabelle 33 Hauptamtlich Lehrende – Ökonomie (Dezember 2010)

Amts- bezeichn.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. siehe oben)	Abtei- lung
Prof.	Dr. Friedrich Bolay	06108 603-523	BWL, S+V (P)	M
Prof.	Dr. Friedel Brückmann	0641 7956-21	BWL, VWL, ÖF	G
RD	Angelika Eimer	0641 7956-19	ÖF	G
Prof.	Dr. Ulrich Ehlers	06108 603-505	BWL, AM	M
RD	Karl-Friedrich Emde	0561 4806-532	BWL, ÖF, AM-IT	K
Prof.	Dr. Richard Merker	0561 4806-531	BWL, VWL	K
RD	Claus Rosendahl	06108 603-503	ÖF, KR	M
Prof.	Dr. Jürgen Volz	0611 5829-333	BWL, ÖF	W
RD	Jürgen Watz	0611 5829-220	BWL, ÖF	W

Tabelle 34 Hauptamtlich Lehrende – Sozialwissenschaft und Kommunikation (Dezember 2010)

Amts- bezeichn.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. siehe oben)	Abtei- lung
RD	Reinald Bucerius	0611 5829 232	SP, AM, AdA	W
Prof.	Dr. Christian Friedrich	0641 7956-18	SP, AM	G
Prof.	Dr. Frank Gloystein	0611 5829-140	AM-IT	W
RD	Hermann Groß	0611 5829-101	SP, S+V (P), AM	M
Prof.	Dr. Hubert Kleinert	0641 7956-19	S+V (P)	G
Prof.	Dr. Gabriele Schaa	06108 603-526	AM, SP, AdA	M
	Gunda Wolf	06108 603-511	SP, AM	M

## 4.2 Prüfungsergebnisse

### 4.2.1 Prüfungsergebnisse Laufbahnprüfung

Tabelle 35 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2010  
Jahrgang 2-07 (Allgemeine Verwaltung) – Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	VR	SoSi	BWL N=7	ÖF N=103	SV N=82	SP N=49	PR N=53	VWL N=36	Gesamt
<b>Gießen</b>										
2/07-01	25	10,88	10,51	12,00	8,25	10,66	10,00	11,44	10,49	12,09
Mittelwert	25	10,88	10,51	12,00	8,25	10,66	10,00	11,44	10,90	12,09
<b>Kassel</b>										
2/07-01	19	10,52	10,10	9,50	8,26	10,96	11,33	11,00	13,11	12,11
Mittelwert	19	10,52	10,10	9,50	8,26	10,96	11,33	11,00	13,11	12,11
<b>Mühlheim</b>										
2/07-01	15	9,67	8,49	11,50	7,75	9,93	12,00	10,88	0,00	10,03
2/07-02	17	11,03	9,65	0,00	8,06	13,12	13,50	13,21	0,00	11,43
Mittelwert	32	10,35	9,07	11,50	7,91	11,53	12,75	12,05	0,00	10,74
<b>Wiesbaden</b>										
2/07-01	18	8,94	10,55	8,00	7,78	13,15	11,85	11,75	13,00	10,63
2/07-02	16	8,06	11,81	8,00	7,50	13,75	11,70	13,83	11,44	10,76
Mittelwert	34	8,50	11,18	8,00	7,64	13,45	11,78	12,79	12,22	10,69
<b>Jahrgang 2/07</b>	<b>110</b>	<b>10,06</b>	<b>10,22</b>	<b>10,25</b>	<b>8,01</b>	<b>11,65</b>	<b>11,46</b>	<b>11,82</b>	<b>9,06</b>	<b>10,31</b>

Tabelle 36 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2010 Jahrgang  
2-07 (Deutsche Rentenversicherung Hessen) – Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	VR	SR I	SR II	PR N=10	S+P N=1	DR N=0	BWL N=1	ÖF N=11	Gesamt
<b>Mühlheim</b>										
2/07-03	11	7,73	11,05	10,82	12,50	10,5	0,00	12,5	9,68	10,68
<b>Jahrgang 2/07</b>	<b>11</b>	<b>7,73</b>	<b>11,05</b>	<b>10,82</b>	<b>12,50</b>	<b>10,5</b>	<b>0,00</b>	<b>12,5</b>	<b>9,68</b>	<b>10,68</b>

#### 4.2.2 Ergebnisse Diplomarbeiten

Abbildung 2 Notenspiegel Diplomarbeiten 2010 (Jahrgang 2-07)

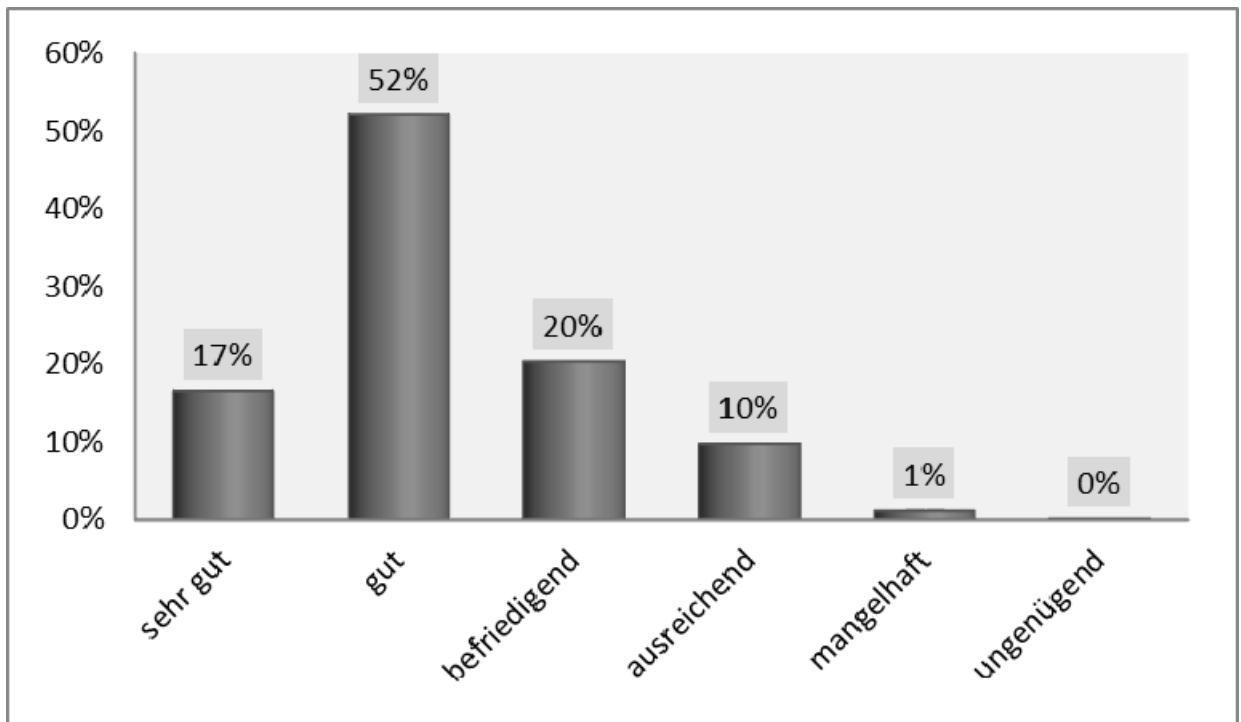


Abbildung 3 Notenspiegel Diplomarbeiten Jahrgänge 03 bis 07 (Diplomarbeiten 2006 bis 2010) im Vergleich

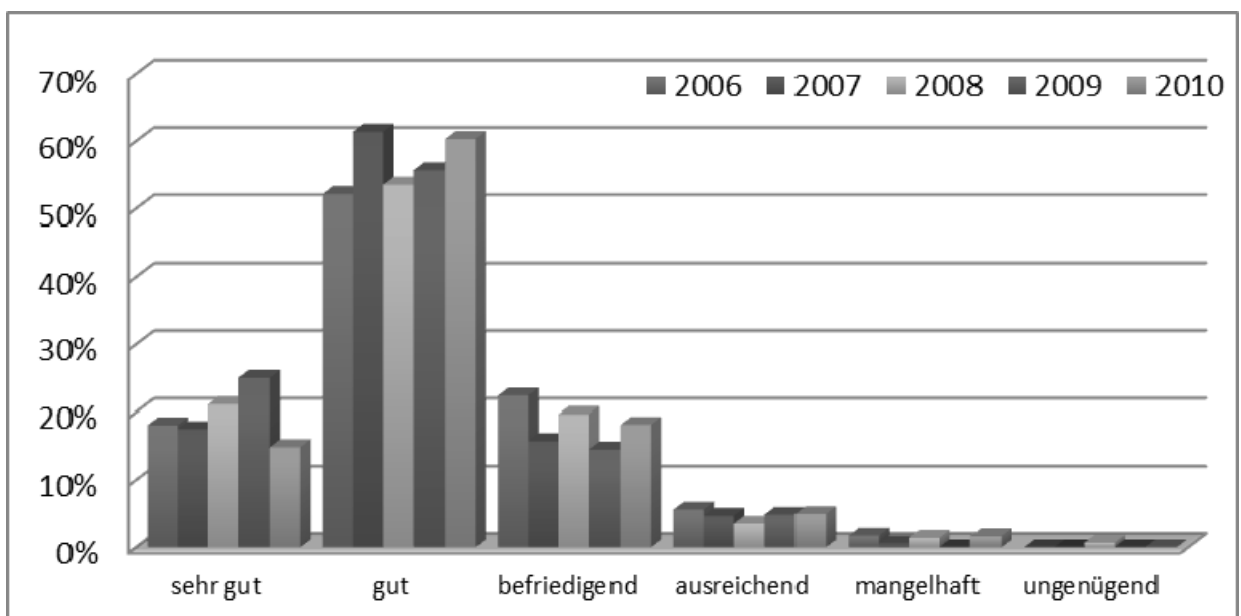




Tabelle 37 Notenspiegel 2005 bis 2010

Note	Anzahl	in %
sehr gut	170	17 %
gut	535	52 %
befriedigend	209	20 %
ausreichend	100	10 %
mangelhaft	12	1 %
ungenügend	1	0 %
Gesamtergebnis	1027	100 %

Tabelle 38 Erreichte Gesamt-Punktzahlen Diplomarbeiten 2006 bis 2010

Punktzahl	Note	2006	2007	2008	2009	2010
		Häufigkeit	Häufigkeit	Häufigkeit	Häufigkeit	Häufigkeit
15		8	2	5	11	6
14 – 14,5	sehr gut	34	28	25	20	12
13 – 13,5		41	38	22	31	35
12 – 12,5		40	41	26	27	19
11 – 11,5	gut	40	26	28	11	19
10 – 10,5		25	12	18	15	11
9 – 9,5		17	10	7	2	7
8 – 8,5	befriedigend	10	5	3	1	4
7 – 7,5		6	4	5	3	5
6 – 6,5		5	2		2	1
5 – 5,5	ausreichend	2	2		1	
2 – 4,5	mangelhaft	4	1	2		2
0 – 1,5	ungenügend			1		
	Gesamt	232	171	142	124	121

Tabelle 39 Mittelwerte Gutachten (1) und (2) Diplomarbeiten 2005 bis 2010

Mittelwerte	Gutachter (1) VFH	Gutachter (2) Praxis
2010	11,7	11,8
2009	12,4	12,3
2008	11,7	11,8
2007	11,8	11,9
2006	11,5	11,5
2005	11,5	11,4

Tabelle 40 Unterschiede Bewertung Diplomarbeiten 2010  
Allgemeine Verwaltung – Deutsche Rentenversicherung Hessen

Note	Allgemeine Verwaltung	Rentenversicherung	Gesamt
sehr gut	18	0	18
gut	69	4	73
befriedigend	18	4	22
ausreichend	4	2	6
mangelhaft	1	1	2
ungenügend	0	0	0
Gesamt	110	11	121

Tabelle 41 Kennwerte Gesamtpunktzahl Diplomarbeit 2010  
Allgemeine Verwaltung – Deutsche Rentenversicherung Hessen

Kennwerte	Allgemeine Verwaltung	Rentenversicherung	Gesamtergebnis
Anzahl Diplomarbeiten	110	11	121,00
Mittelwert	11,2	9,59	11,75

Tabelle 42 Unterschiede in den Abteilungen Diplomarbeiten 2010  
Allgemeine Verwaltung

Abteilung	Mittelwert GA (1)	Mittelwert GA (2)	Mittelwert Gesamt
Gießen (N=25)	11,92	11,92	11,92
Kassel (N=19)	11,42	11,42	11,42
Mühlheim (N=32)	12,19	12,31	12,25
Wiesbaden (N=34)	12,09	12,09	12,09
Gesamt (N=110)	11,90	11,94	11,92

### 4.2.3 Nichtbestehens-Statistik

Tabelle 43 Nichtbestehen der Zwischenprüfung FB Verwaltung  
Jahrgang 2-08

Abteilung	Anzahl Studierende	nicht bestanden	
Mühlheim	26	0	0,0 %
Wiesbaden	38	2	5,3 %
Gießen	42	1	2,4 %
Kassel	37	0	0,0 %
Gesamt	143	3	2,1 %

Tabelle 44 Nichtbestehen der Zwischenprüfung FB Verwaltung  
Jahrgänge 2-02 bis 2-08

Jahrgang	Anzahl Studierende	Nicht bestanden	Relativ (gerundet)
2-08	143	3	2,1 %
2-07	124	7	5,6 %
2-06	125	8	6,4 %
2-05	144	12	8,3 %
2-04	178	12	6,7 %
2-03	218	33	15,1 %
2-02	245	32	13,1 %

Tabelle 45 Statistik Nichtbestehen der Laufbahnprüfung Fachbereich Verwaltung  
Jahrgänge 2-03 bis 2-07

Jahrgang/Termin		Abteilung	Anzahl Studierende	Nicht bestanden im ersten Anlauf	
				Anzahl	In %
2-07	Mai 10	Mühlheim	43		
		Wiesbaden	34		
		Gießen	25		
		Kassel	19		
		Hessen	121		
2-06	Mai 09	Mühlheim	47		
		Wiesbaden	39		
		Gießen	21	1	4,8%
		Kassel	18		
		Hessen	125	1	4,8%
2-05	Mai 08	Mühlheim	54		
		Wiesbaden	55	3	5,5%
		Gießen	20	1	5,0%
		Kassel	18		
		Hessen	147	4	2,7%
2-04	Mai 07	Mühlheim	70	3	4,3%
		Wiesbaden	56	2	3,6%
		Gießen	23		
		Kassel	24		
		Hessen	173	5	2,9%
2-03	Mai 06	Mühlheim	94		
		Wiesbaden	56		
		Gießen	26		
		Kassel	32		
		Hessen	233		

#### 4.2.4 Masterabschlüsse 2010

Insgesamt schlossen 26 Personen ihr Masterstudium an der HfPV erfolgreich ab und erhielten den akkreditierten Abschluss MPM (Master of Public Management).

Tabelle 46 Abschlussnoten Masterstudiengang Oktober 2010

Note	Definition	Häufigkeit
1,0 – 1,2	ausgezeichnet	
1,3 – 1,6	sehr gut	7
1,7 – 1,9		3
2,0 – 2,2	gut	7
2,3 – 2,6		6
2,7 – 2,9		1
3,0 – 3,2	befriedigend	2
3,3 – 3,6		
3,7 – 4,0	ausreichend	
5	nicht bestanden	
<b>Gesamt</b>		<b>26</b>

Tabelle 47 Noten Master-Thesis Oktober 2010

Noten	Definition	Häufigkeit
1,0 – 1,2	ausgezeichnet	
1,3 – 1,6	sehr gut	7
1,7 – 1,9		2
2,0 – 2,2	gut	0
2,3 – 2,6		7
2,7 – 2,9		5
3,0 – 3,2	befriedigend	2
3,3 – 3,6		2
3,7 – 4,0	ausreichend	1
5	nicht bestanden	
<b>Gesamt</b>		<b>26</b>

## 5 Deckungsgrade der Lehre

### 5.1 Deckungsgrad der Lehre im FB Polizei<sup>4</sup>

Tabelle 48 Deckungsgrad der Lehre (grundständiges Studium) durch hauptamtlich Lehrende (2008 bis 2010)

Abteilung	2008	2009	2010
Gießen	48%	45%	40%
Kassel	62%	60%	47%
Mühlheim	53%	51%	52%
Wiesbaden	54%	48%	46%
Im Durchschnitt	54%	51%	46%

Tabelle 49 Deckungsgrad der Lehre durch Hauptamtlich Lehrende FB Polizei bezogen auf Abteilungen und Fachgebiete 2010\*

Studienort	Fachgebiet	2010
Gießen	Ökonomie	0%
	Polizeiführungs- und Kriminalwiss.	34%
	Rechtswiss.	41%
	Sozialwiss., Kommunikation und Sport	45%
Gießen Ergebnis		40%
Kassel	Ökonomie	0%
	Polizeiführungs- und Kriminalwiss.	48%
	Rechtswiss.	58%
	Sozialwiss., Kommunikation und Sport	44%
Kassel Ergebnis		47%
Mühlheim	Ökonomie	8%
	Polizeiführungs- und Kriminalwiss.	35%
	Rechtswiss.	63%
	Sozialwiss., Kommunikation und Sport	58%
Mühlheim Ergebnis		52%
Wiesbaden	Ökonomie	27%
	Polizeiführungs- und Kriminalwiss.	35%
	Rechtswiss.	41%
	Sozialwiss., Kommunikation und Sport	55%
Wiesbaden Ergebnis		46%

\*Deckungsgrade unter 60% sind markiert.

<sup>4</sup> Der Deckungsgrad beschreibt den Anteil der Lehre, der durch hauptamtliche Lehrkräfte abgedeckt wird. Dieser sollte aus Qualitätsgründen in keinem Fach unter 60% liegen.

Tabelle 50 Deckungsgrad der Lehre durch Hauptamtlich Lehrende FB Polizei bezogen auf Fachgebiete und Fächer 2010\*

Fachgebiet	Fach	2008	2009	2010
Ökonomie	BWL	32%	11%	9%
Ökonomie Ergebnis		32%	11%	9%
Polizeiführungs- und Kriminalwiss.	EL	60%	42%	50%
	FÜL	24%	27%	51%
	Krilo	59%	58%	31%
	Krim	54%	53%	34%
Polizeiführungs- und Kriminalwiss. Ergebnis		54%	48%	42%
Rechtswiss.	ER	97%	96%	86%
	ÖDR	50%	40%	21%
	PolVerwR	52%	49%	54%
	StPR	68%	56%	56%
	StR	51%	50%	46%
	StVR	14%	11%	11%
	VR/VL	64%	67%	58%
Rechtswiss. Ergebnis		56%	54%	47%
Sozialwissenschaften, Kommunikation und Sport	BerufsEthik	38%	50%	40%
	Einsatztraining	56%	52%	68%
	Fremdsprachen	18%	16%	7%
	Info	42%	44%	42%
	Politikwiss.	66%	58%	54%
	Psychologie	78%	74%	62%
	Soziologie	62%	68%	52%
	Sport	52%	51%	47%
TWA	45%	38%	8%	
Sozialwissenschaften, Kommunikation und Sport Ergebnis		55%	53%	42%
Gesamtergebnis		55%	51%	35%

\*Deckungsgrade unter 60% sind markiert.

## 5.2 Deckungsgrad der Lehre im FB Verwaltung<sup>5</sup>

Tabelle 51 Deckungsgrad der Lehre (grundständiges Studium) durch hauptamtlich Lehrende im Fachbereich Verwaltung

Abteilung	2007	2008	2009	2010
Gießen	82%	71%	70%	64%
Kassel	77%	67%	63%	61%
Mühlheim	67%	70%	70%	68%
Wiesbaden	71%	72%	66%	57%
Im Durchschnitt	74%	70%	67%	62%

Tabelle 52 Deckungsgrad der Lehre durch Hauptamtlich Lehrende FB Verwaltung bezogen auf Fächer (Vergleich 2007 bis 2010)\*

Fächer/Veranstaltungen	2007	2008	2009	2010
Verwaltungsrecht	90%	90%	89%	73%
Dienstrecht	57%	64%	40%	38%
Kommunalrecht	79%	57%	81%	48%
Privatrecht	66%	53%	77%	57%
Soziale Sicherung	55%	61%	80%	62%
Sozialrecht (DRV Hessen)	46%	48%	0%	64%
Staat und Verfassung	98%	98%	88%	55%
Betriebswirtschaftslehre	91%	82%	86%	95%
Volkswirtschaftslehre	94%	67%	32%	62%
Öffentliche Finanzen	50%	40%	46%	75%
Soziologie und Psychologie	77%	86%	67%	37%
Arbeitsmethodik	72%	74%	63%	56%
Projekt	71%	85%	80%	92%
Seminar	62%	69%	37%	30%
Wahlpflicht	68%	67%	74%	64%
Insgesamt	72%	70%	68%	62%

\*Deckungsgrade unter 60% sind markiert.

<sup>5</sup> Der Deckungsgrad beschreibt den Anteil der Lehre, der durch hauptamtliche Lehrkräfte abgedeckt wird. Dieser sollte aus Qualitätsgründen in keinem Fach unter 60% liegen.



## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1	Entwicklung der Studierendenzahlen (2002 bis 2010)	14
Abbildung 2	Notenspiegel Diplomarbeiten 2010 (Jahrgang 2-07)	34
Abbildung 3	Notenspiegel Diplomarbeiten Jahrgänge 03 bis 07 (Diplomarbeiten 2006 bis 2010) im Vergleich	34
Tabelle 1	Studierende der HfPV (September 2010)	12
Tabelle 2	Studierende im grundständigen Studium – Anteil der Fachbereiche	12
Tabelle 3	Studierende nach Geschlecht – September 2010	13
Tabelle 4	Studierende in den Abteilungen – September 2010	13
Tabelle 5	Studierende in den Sportfördergruppen (SFG) – September 2010	13
Tabelle 6	Studierende grundständiges Studium nach Status und Ausbildungsbehörden (September 2010)	14
Tabelle 7	Studierende FB Verwaltung nach Ausbildungsbehörden (2005 – 2010)	14
Tabelle 8	Entwicklung des Personalbestands (Dezember 2010)	15
Tabelle 9	Verwaltungspersonal der Abteilungen (Dezember 2010)	15
Tabelle 10	Verwaltungspersonal der Zentralverwaltung (Dezember 2010)	16
Tabelle 11	Verwaltungspersonal FB Polizei (Dezember 2010)	16
Tabelle 12	Fachhochschullehrkräfte nach C- und A-Besoldung (Dezember 2010)	17
Tabelle 13	Fachhochschullehrkräfte nach Frauen und Männern (Dezember 2010)	17
Tabelle 14	Fachhochschullehrkräfte in den Abteilungen (Dezember 2010)	17
Tabelle 15	Fachhochschullehrkräfte nach Besoldungsgruppen (Dezember 2010)	18
Tabelle 16	Fachhochschullehrkräfte nach wissenschaftlichem Fachgebiet Fachbereich Polizei (Dezember 2010)	18
Tabelle 17	Fachhochschullehrkräfte nach wissenschaftlichem Fachgebiet Fachbereich Verwaltung (Dezember 2010)	18
Tabelle 18	Nebenamtlich eingesetzte Dozentinnen und Dozenten in den Abteilungen Winter 2009/2010 und Sommer 2010	19
Tabelle 19	Lehraufträge in den Abteilungen Winter 2009/2010 und Sommer 2010	19
Tabelle 20	Fachkoordinatoren (Dezember 2010)	23
Tabelle 21	Hauptamtlich Lehrende – Polizeiführungs- und Kriminalwissenschaften (Dezember 2010)	23
Tabelle 22	Hauptamtlich Lehrende – Rechtswissenschaft (Dezember 2010)	24
Tabelle 23	Hauptamtlich Lehrende – Sozialwissenschaften, Kommunikation, Sport, Einsatztraining (Dezember 2010)	25
Tabelle 24	Hauptamtlich Lehrende – Ökonomie (Dezember 2010)	26
Tabelle 25	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2009/2010	26
Tabelle 26	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2010	27
Tabelle 27	Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2009/2010	28
Tabelle 28	Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2010	29
Tabelle 29	Nicht bestandene Laufbahnprüfung Winter 09/10 und Sommer 10	29
Tabelle 30	Nicht bestandene Zwischenprüfung Winter 09/10 und Sommer 10	30
Tabelle 31	Fachkoordinatoren (Dezember 2010)	31
Tabelle 32	Hauptamtlich Lehrende – Rechtswissenschaft (Dezember 2010)	31
Tabelle 33	Hauptamtlich Lehrende – Ökonomie (Dezember 2010)	32

Tabelle 34	Hauptamtlich Lehrende – Sozialwissenschaft und Kommunikation (Dezember 2010)	32
Tabelle 35	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2010 Jahrgang 2-07 (Allgemeine Verwaltung) – Punktzahlen im Mittel	33
Tabelle 36	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2010 Jahrgang 2-07 (Deutsche Rentenversicherung Hessen) – Punktzahlen im Mittel	33
Tabelle 37	Notenspiegel 2005 bis 2010	35
Tabelle 38	Erreichte Gesamt-Punktzahlen Diplomarbeiten 2006 bis 2010	35
Tabelle 39	Mittelwerte Gutachten (1) und (2) Diplomarbeiten 2005 bis 2010	35
Tabelle 40	Unterschiede Bewertung Diplomarbeiten 2010 Allgemeine Verwaltung – Deutsche Rentenversicherung Hessen	36
Tabelle 41	Kennwerte Gesamtpunktzahl Diplomarbeit 2010 Allgemeine Verwaltung – Deutsche Rentenversicherung Hessen	36
Tabelle 42	Unterschiede in den Abteilungen Diplomarbeiten 2010 Allgemeine Verwaltung	36
Tabelle 43	Nichtbestehen der Zwischenprüfung FB Verwaltung Jahrgang 2-08	37
Tabelle 44	Nichtbestehen der Zwischenprüfung FB Verwaltung Jahrgänge 2-02 bis 2-08	37
Tabelle 45	Statistik Nichtbestehen der Laufbahnprüfung Fachbereich Verwaltung Jahrgänge 2-03 bis 2-07	38
Tabelle 46	Abschlussnoten Masterstudiengang Oktober 2010	39
Tabelle 47	Noten Master-Thesis Oktober 2010	39
Tabelle 48	Deckungsgrad der Lehre (grundständiges Studium) durch hauptamtlich Lehrende (2008 bis 2010)	40
Tabelle 49	Deckungsgrad der Lehre durch Hauptamtlich Lehrende FB Polizei bezogen auf Abteilungen und Fachgebiete 2010*	40
Tabelle 50	Deckungsgrad der Lehre durch Hauptamtlich Lehrende FB Polizei bezogen auf Fachgebiete und Fächer 2010*	41
Tabelle 51	Deckungsgrad der Lehre (grundständiges Studium) durch hauptamtlich Lehrende im Fachbereich Verwaltung	42
Tabelle 52	Deckungsgrad der Lehre durch Hauptamtlich Lehrende FB Verwaltung bezogen auf Fächer (Vergleich 2007 bis 2010)*	42

# Aufbauorganisation der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung

